Nr. 333. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 1. November 1899.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 67 Pfg., für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 67 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Krieg in Südafrika.

In England hat sich das Kriegsamt wieder in vollständiges Schweigen gehüllt, ein sicherer Beweis, daß die Nachrichten aus Südafrika nicht sehr günstig sind und die einzelnen Meldungen, welche bekannt werden, sind allerdings für die Engländer nicht sehr tröstlich, sie scheinen sich den Kampf mit den Buren doch leichter gedacht zu haben, als es thatsächlich der Fall ist. In London zirkuliren allerlei pessimistische Gerüchte über die Ereignisse in Natal, weiter bringt die „Times" ein Telegramm aus Ladysmith, wonach dort gerüchtweise verlautet, daß sämtliche Munition für den General White, welche aus Durban nach Pietermaritzburg unterwegs war, von den Buren aufgefangen worden. Pietermaritzburg ist vollständig abgeschnitten. Ferner wird aus Ladysmith gemeldet, daß dort Besorgniß herrsche über das Schicksal von zwei britischen Bataillonen, die am Sonntag Abend aus Ladysmith mit einer Bergbatterie von sechs Kanonen ausrückten. Den englischen Truppen sollen die Maulthiere in plötzlicher Furcht davongelaufen sein; weitere Nachrichten von den Bataillonen oder der Batterie fehlen gänzlich. Um die Hiobsposten voll zu machen, verbreitete sich gestern in London das noch nicht öffentlich gewordene Gerücht, daß Buller heute in Kapstadt beim Landen erschossen wurde. Es ist kein Börsenmanöver, da es in der City unbekannt ist und die Börse gut schloß. Es ist jedoch das ausschließliche Gespräch auf dem Kriegsministerium und in den großen Klubs. Es heißt, die Regierung hält die Nachricht zurück. Sicherheit ist vorläufig noch nicht erlangbar. Würde sich die Meldung bestätigen, so würde sie die Stimmung im Kaplande in einem für die englische Herrschaft sehr bedenklichen Lichte erscheinen lassen. Indessen kann die Nachricht ja auch nur ein Produkt der in Kriegszeiten stets überreizten Phantasie sein.

Zweifellos ist, daß gestern ein größerer Angriff der Buren auf Ladysmith stattgefunden hat, die Nachrichten stimmen darin überein, daß die Buren gestern Morgen das Bombardement begonnen hatten. Sonntags 6 Uhr telegraphirte General White nach London: „Ich brauchte alle Truppen heute hier, außer der kleinen nothwendigen Garnison für die Befestigungswerke. Ich sandte die zehnte Bergbatterie, die irischen Füsiliere und das Gloucester-Regiment aus, um die Stellung auf dem Hügel einzunehmen zwecks Freihaltung meiner linken Flanke. Während des Feuerns gingen die Maulesel mit einigen Geschützen durch, doch hoffe ich, sie wiederzuerlangen. Die beiden Bataillone sind noch nicht zurück, doch werden sie heute Abend erwartet. Ich bestimmte zwei Abtheilungen Feldartillerie und fünf Bataillone Infanterie, unterstützt von Kavallerie, unter General French, um die Position zu nehmen, in der der Feind gestern Geschütze aufgestellt hatte. Wir fanden die Position geräumt; aber unsere Truppen wurden mit erheblicher Energie angegriffen, wie ich glaube, von Jouberts Truppen. Sie hatten schwere Geschütze und waren in großer Anzahl. Alle unsere Truppen waren in Aktion, und wir warfen den Feind mehrere Meilen zurück; aber es gelang uns nicht, seine Lager zu erreichen. Unsere Verluste werden auf 80 bis 100 Mann geschätzt, der feindliche Verlust muß viel größer gewesen sein. Unser Geschützfeuer war sehr wirksam. Nachdem ich mehrere Stunden in Aktion gewesen, zog ich die Truppen aus dem Feuer und kehrte unbelästigt ins Quartier zurück. Der Feind ist in großer Anzahl und hat Geschütze, die weiter reichen als die unserigen. Ich habe jetzt einige Schiffsgeschütze, welche die besten Geschütze des Feindes, mit denen er uns auf sechstausend Meter bombardirt hat, zeitweise zum Schweigen brachten und sie hoffentlich permanent beherrschen werden." Auf dem Londoner Kriegsministerium wird erklärt, das Resultat des Gefechts sei noch unbekannt, die Regierung erwarte keine Nachricht von White, bis dasselbe beendet sei. In Londoner militärischen Kreisen wird geglaubt, daß die Telegraphenlinie nach Ladysmith demnächst unterbrochen werden wird, da ein Kommando von Oranjeburen bis dicht an Pieters, den ersten Bahnhof auf der Linie nach Pietermaritzburg vorgedrungen sei. Pieters liegt halbwegs zwischen Ladysmith und Colenso, wo eine Eisenbahnbrücke einen geeigneten Punkt zur Zerstörung der Eisenbahn bildet. Man glaubt, White werde versuchen, die Buren dort zurückzuwerfen. — Der schon erwähnte Fesselballon erregte enormes Aufsehen bei den Buren, welche bei seinem Aufstieg zu Hunderten aus ihren Deckungen kamen, um ihn zu sehen. Er ist mit Telephon und Scheinwerfern versehen. Die Eingeborenen halten ihn für einen Kriegsgötzen und schleppten ihn mit wilden Tänzen an den Auffahrtsplatz. Gestern stiegen die Generale White und Hunter darin auf.

Von englischer diplomatischer Seite wird bekannt, daß der deutsche, der österreichische, der russische, der italienische, der amerikanische und der japanische Militärattachee unter Führung des Obersten Herbert, des früheren englischen Militärattachees in Petersburg, sich am 5. November in Glasgow nach Südafrika einschiffen werden. Große Wichtigkeit wird einer Audienz des Verwaltungsrathes der französischen Afrikagesellschaft bei Delcassé beigelegt. Die Gesellschaft verlangt die Initiative Frankreichs zur Erzielung der dauernden Neutralität der Delagoa-Bai. Dem Ermessen Delcassés soll es überlassen bleiben, in welcher Form er die anderen europäischen Staaten zu einem gemeinsamen Schritte einladen will. Portugal würde, so wird von informirter Seite versichert, einen solchen Kollektivschritt sehr willkommen heißen. Portugals bisherige Taktik war, auf alle diplomatischen Anfragen die Antwort schuldig zu bleiben. Der Pariser „Figaro" bezeichnet eine deutsch-französisch-russische Allianz als das einzige Mittel, um der zunehmenden englischen Ländergier entgegenzutreten; er erblickt jedoch in der bevorstehenden Reise des Kaisers nach England ein Zeichen dafür, daß Deutschland einem anti-englischen Bündnisse nicht beitreten wolle. — Die Presse beschäftigt sich lebhaft mit den neuen deutschen Flottenplänen und glaubt, daß Kaiser Wilhelm sein Ziel erreichen werde.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** hat für die in Wilhelmshafen und Kiautschou zu begründenden Seemannshäuser für Unteroffiziere und Mannschaften der kaiserlichen Marine ein Geschenk von je 10 000 Mark gemacht. — Der **Prinzregent Luitpold von Baiern** begeht am 1. November d. J. den Tag, an dem er vor 60 Jahren zum Oberst-Inhaber des 1. baierischen Feldartillerie-Regiments ernannt worden ist. — Amtlich wird bekannt gemacht, daß der Oberpräsident von Brandenburg, **Dr. von Bethmann-Hollweg**, für die Dauer seiner Amtsverwaltung zum Staatskommissar bei dem Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Kredit-Institut ernannt ist. — Am 27. Oktober ist der Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath, früheres Mitglied des Ober-Landeskulturgerichts **Ludwig Bischopinck**, Ritter des Rothen Adler-Ordens 2. Klasse mit Eichenlaub, im Alter von fast 80 Jahren gestorben. — Der Zentrumsabgeordnete und Schriftführer in der 2. hessischen Ständekammer, **Freiherr v. Köth**-Wonscheid, ist einem Schlaganfall erlegen. — Das Befinden des **Erzbischofs v. Stablewski** hat sich trotz der diesjährigen langen Kur wieder verschlechtert. Professor Renvers-Berlin bestätigte die Diagnose der Posener Aerzte und ordnete völlige Enthaltung von Geschäften an. Der Erzbischof ist herzleidend. — Der **Gen.-Lt. z. D. Adolf v. Hertzberg** feiert am 1. November d. J. den Tag, an dem er vor 60 Jahren in die preußische Armee eingetreten ist. — Die königl. Regierung hat dem **Havelländischen Luchgrabenverband** aus dem Nothstandsfonds 20 000 Mark zugesagt als Beihülfe zu den Kosten der Ausbaggerung des großen Hauptkanals; das ganze Projekt ist auf rund 123 000 Mark veranschlagt. Die Hauptkosten haben die Anlieger zu tragen, deren Aufgabe es auch ist, nach Vollendung dieser für das havelländische Luch nothwendigen Verbesserungen durch gehörige Räumung des Grabens die Wiederversandung zu verhüten. — Von einer vom Abgeordneten Vopelius zum 29. d. in Saarbrücken einberufenen **Versammlung zur Förderung der Flottenfrage** wurde die Absendung des folgenden Telegramms an den Kaiser beschlossen: Versammelt zu Vorträgen des Geheimraths Busley und des Korvettenkapitäns Gerke über die deutsche Flotte und deren Bedürfniß für die Zukunft des Reiches sagen Eurer Majestät 900 Männer der alten Grenzmarken der Saar für den warmen Appell in Hamburg allerunterthänigsten Dank und versichern, demselben in unwandelbarer Treue folgen zu wollen. Richard Vopelius, Seebohm, von der Osten. — Frau Theodor Böninger zu Duisburg und Kommerzienrath Haniel zu Düsseldorf haben zum Andenken an ihre verstorbene Mutter **100 000 Mark für wohlthätige Stiftungen** in Ruhrort geschenkt.

Deutschland.

Berlin, 31. Oktober. Nach § 14 Absatz 3 des Gesetzes über das Mobiliar-Feuerversicherungswesen vom 8. Mai 1837 bleibt der Polizeibehörde bei Gesuchen um Ausstellung der Erklärung, daß der Aushändigung von Feuerversicherungspolizen in polizeilicher Hinsicht kein Bedenken entgegenstehe, überlassen, sich durch Besichtigung an Ort und Stelle oder durch andere ihr dienlich scheinende Mittel von der Angemessenheit des Versicherungsantrages zu überzeugen. Insoweit es sich hierbei um Versicherungsgegenstände handelt, welche im Auslande sich befinden, wird die Polizeibehörde häufig genöthigt sein, die Angaben der Antragsteller auch ohne weitergehende Ermittelungen als genügende Unterlage für die Ausstellung der Bescheinigung anzusehen. Dies trifft insbesondere zu hinsichtlich der Versicherung der auf der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 auszustellenden Gegenstände. Da bei der Anmeldung derselben zur Ausstellung der Versicherungswerth angegeben werden muß, und bei der durch den Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung bewirkten Prüfung der Anmeldung auch diese Angaben einer amtlichen Kontrolle unterworfen werden, so ist die Annahme einer Ueberversicherung in der Regel ausgeschlossen. Der Minister des Innern hat daher die Polizeibehörden anweisen lassen, bei Anträgen auf Ertheilung der erwähnten Erklärung hinsichtlich der Versicherung von Gegenständen, welche von den zur deutschen Abtheilung auf der Weltausstellung in Paris zugelassenen Ausstellern ausgestellt werden sollen, thunlichstes Entgegenkommen zu bezeigen. Dabei ist bemerkt worden, daß die Angaben der Antragsteller über den Werth der zu versichernden Gegenstände im Allgemeinen als ausreichend angesehen und die beantragten Erklärungen abgegeben werden können. Nur insoweit begründeter Verdacht einer beabsichtigten Ueberversicherung vorliegen sollte, würde von den Polizeibehörden ohne Verzug eine Erklärung des deutschen Reichskommissars für die Weltausstellung in Paris zu Berlin einzuholen sein, auf Grund welcher sodann — falls der Reichskommissar diesen Verdacht nicht theilt — das sogenannte Unbedenklichkeitsattest ohne weitere Prüfung auszustellen sei.

— Auch englische Preßstimmen lassen sich jetzt über die geplante Vergrößerung der deutschen Flotte vernehmen, so sagt die „Times": Es würde lächerlich und vergeblich sein, Einwände zu erheben gegen die Anstrengungen einer anderen Macht, ihre überseeischen kommerziellen und politischen Interessen zu schützen, aber das deutsche Volk möge als selbstverständlich annehmen, daß, wenn die Entwicklung seiner Flotte weitere Ausgaben für die britische Marine veranlasse, dies nicht Eifersucht oder Mißtrauen in sich schließe.

— Der „Morning Herald" erfährt, es vollziehe sich gegenwärtig eine wichtige Bewegung, nämlich eine bestimmte Verständigung zwischen England, den Unionstaaten und China hinsichtlich der angelsächsischen Politik im fernen Osten. Die chinesische Regierung empfing die Versicherung, England würde das Prinzip der offenen Thür sorgfältig aufrechthalten und die Unionregierung, da die amerikanischen Interessen in Ostasien thatsächlich gleichartig mit den britischen sind, dasselbe unterstützen. Gegenwärtig schweben Unterhandlungen zwischen Peking, London und Washington zur praktischen Verwirklichung dieses Prinzips.

— General Benjamin Harrison, früher Präsident der Vereinigten Staaten, der vor Kurzem in Deutschland weilte und während einer zu Ehren der Königin von Holland veranstalteten Hoffestlichkeit Gast des Kaisers in Potsdam war, hat sich einem amerikanischen Journalisten gegenüber folgendermaßen über Kaiser Wilhelm geäußert: „Der Kaiser ist überraschend gut über die hervorragenden Männer und Tagesfragen Amerikas unterrichtet. Er hat mit mir längere Zeit und mit allen Anzeichen des Interesses über die Marine der Vereinigten Staaten gesprochen und dabei seiner Bewunderung des Patriotismus und des Weitblicks amerikanischer Staatsmänner Ausdruck gegeben. Auch der Bereitwilligkeit, mit welcher der amerikanische Kongreß die Mittel für die Schaffung einer so tüchtigen Marine bewilligte, zollte er Beifall. Der Kaiser sagte, daß er sich nach einem gründlichen Studium des spanisch-amerikanischen Krieges eine hohe Meinung von der Tüchtigkeit der amerikanischen Seeoffiziere und Mannschaften gebildet habe."

— Der Kommandeur des großbritannischen 1. (Royal) Dragoons Regiments hatte am 26. Oktober an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: „Ich habe die Ehre zu melden, daß Eurer Majestät Britisches Regiment, die Royal Dragoons, am nächsten Sonntag in Tilbury Dock nach Südafrika an Bord des Schiffes „Manchester" abgehen wird. Murdoch, Oberst und Kommandeur der Royal Dragoons." Hierauf hat der Kaiser geantwortet: „Danke für Telegramm. Entbieten Sie dem Regimente mein Lebewohl! Mögen Sie Alle unbeschädigt und wohl zurückkehren. Wilhelm I. R."

Ausland.

In **Wien** traten am Sonntag 27 Katholiken anläßlich des Reformationsfestes in der evangelischen Stadtkirche zum Protestantismus über.

In **Böhmen** und Mähren fanden Sonntag abermals Ausschreitungen statt, die sich hauptsächlich gegen die Juden richteten. In Neubydschow waren die Demonstrationen bereits 48 Stunden vorher angekündigt, ohne daß irgendwelche Sicherheits-Vorkehrungen getroffen wurden und sie gingen in Scene, ohne daß der wüthenden Menge polizeilich Einhalt geboten worden wäre. In Polna wurden allen Juden die Fenster eingeworfen. In die Wohnung des dortigen Rabbiners flogen schwere Steine. In Weißkirchen konnte der Plan, die Plünderungen auf zehn Seiten zugleich zu beginnen, vereitelt und die Rädelsführer rechtzeitig verhaftet werden. In Triesch wurden trotz Militäraufgebotes allen Juden die Fenster zertrümmert.

In **Pest** veranstalteten gestern große Schaaren von Studenten eine Straßenkundgebung, weil Reservisten, die bei einer Kontrollversammlung ihre Meldung gegen die Instruktion in ungarischer Sprache vorgebracht hatten, bestraft worden sind. Die Tumultuanten zogen unter den Rufen „Abzug Szell! Abzug Krieghammer! Abzug Lobkowitz!" vor den Klub der liberalen Partei und machten dann den Versuch, über die Kettenbrücke zur Burg nach Ofen zu ziehen. Hier aber schritt die Polizei ein und trieb die lärmenden Studenten auseinander. Der ganze Vorgang hatte kaum eine halbe Stunde gedauert.

In **Pest** erregt in den Kreisen der Gesellschaft die gestern bekannt gewordene Verlobung des Fürsten Lobkowitz mit der Baronin von Edelsheim-Gyulai Aufsehen. Fürst Lobkowitz, Landeskommandirender von Ungarn, hatte seiner Zeit ein Duell mit dem 1893 verstorbenen General v. Edelsheim-Gyulai. Wenn es damals ein öffentliches Geheimniß war, daß der übrigens unblutige Zweikampf in den Beziehungen des Fürsten zu Frau von Edelsheim seine Veranlassung hatte, so wird heute die Richtigkeit dieser Vermuthung eben dadurch bestätigt, daß Fürst Lobkowitz sich mit der Wittwe seines einstigen Duellgegners verlobt hat. Romantisch wie der Hintergrund dieser Verlobung war auch die Geschichte der ersten Ehe der Frau von Edelsheim-Gyulai. Letztere ist nämlich identisch mit der bekannten Schauspielerin Friedericke Kronau, die sowohl als Mitglied des Karl-Theaters in Wien wie auch an anderen Bühnen erfolgreich im Konversationsfache thätig war. Gelegentlich eines Gastspieles der Künstlerin am damaligen Deutschen Theater in der Wollgasse lernte Baron Edelsheim Fräulein Kronau kennen und die bald darauf erfolgte eheliche Verbindung mit ihr machte den allgemein beliebten, schneidigen Reitergeneral noch populärer. Die verwittwete Baronin Edelsheim-Gyulai und präsumtive Fürstin Lobkowitz ist übrigens eine Reichsdeutsche. Friedericke Kronau ist nämlich 1841 zu Ruhrort geboren; Fürst Lobkowitz zählt gleichfalls 58 Jahre.

In **Paris** entschied die Untersuchungskommission des Staatsgerichtshofes dahin, daß Deroulède, da er von der Anklage des Anschlags gegen die Sicherheit des Staates von den Geschworenen freigesprochen sei, nur, ebenso wie Barillier, Balliere und Guerin, wegen Komplotts verfolgt werden solle. Bezüglich der übrigen Angeklagten setzt die Kommission die Prüfung fort. Die Anklagekammer hat mit Bezug auf Georges Thiebaut und Guironpages Einstellung des Verfahrens beschlossen.

Possart-Strauß-Abend.

Im großen Saale des Konzerthauses fand gestern Abend ein Künstlerabend statt, den wir Herrn Dir. Goldberg verdanken, und wenn Letzterer dabei auch kaum einen finanziellen Erfolg errungen, so darf er doch das Bewußtsein haben, den Zuhörern einen hohen künstlerischen Genuß bereitet zu haben. Ernst von Possart, der bewährte dramatische Künstler, und Hofkapellmeister Richard Strauß, der geniale Komponist, hatten sich vereinigt, Alfred Tennyson's Dichtung „Enoch Arden" zum Vortrag zu bringen. Die Geschichte Enoch Arden's, wie sie uns die Dichtung schildert und welche auch bereits einem Roman zu Grunde liegt, ist einfach, sie schildert uns die Erlebnisse eines Seemanns, der, um für Weib und Kinder besser zu sorgen, in die Welt hinaus zieht, Schiffbruch erleidet und Jahre hindurch einsam auf einer Insel des weiten Meeres verbringt, so daß er für verschollen gehalten wird. Ein glücklicher Zufall führt ihn aber wieder in die Heimath zurück, wo er seine Frau in ungetrübtem Glück an der Seite eines Mannes findet, der auch den Kindern ein liebender Vater ist. Enoch Arden fühlt sich noch in alter Liebe zu Weib und Kind hingezogen, aber er will das Glück derselben nicht stören und unerkannt bleibt er im Dorfe in deren Nähe, bis ihn bald der Tod ereilt und er unter Segenswünschen für seine Familie die Augen schließt. So einfach wie diese Geschichte ist, so wirksam hat es der Dichter verstanden, darin die Menschen und ihr Geschick zu schildern, und ergreifend muß diese Schilderung wirken, wenn sie in solch trefflicher Weise zum Vortrag gebracht wird, als gestern von Possart. Herr v. Possart ist hier nicht mehr unbekannt, bei seinen früheren Gastspielen lernten wir in ihm den vollendeten Bühnendarsteller, den Meister in der Charakteristik würdigen, gestern stellte er sich als Rezitator vor, und der Erfolg war nicht geringer. Bei dem Vortrag war jede Effekthascherei vermieden, schlicht und einfach erzählte Possart die ergreifende Geschichte, aber wie verstand er es, dem Zuhörer den Charakter der Personen der Dichtung auszumalen! Wie beredt war sein Mienenspiel! Kein Wunder, daß er die Zuhörer packte und dieselben fast andachtsvoll ihm bis zum Schlusse mit stets steigendem Interesse folgten. Die Musik von Richard Strauß schließt sich eng an die Dichtung und ein besonderen Vorzug derselben ist, daß niemals das Bestreben bemerkbar, durch sie die Dichtung abzuschwächen; oft hält sich dieselbe in der Form des Liedes, stets giebt sie den Gefühlen der Dichtung Ausdruck und wirksamer konnte sie kaum zu Gehör gebracht werden, als durch des Komponisten eigene kunstgeübte Hand. — Es war ein schöner genußreicher Abend für Alle, welche dem gestrigen Vortrag beiwohnten, und

---

Liebes-Zauber.

Erzählung von * * *

Nachdruck verboten, Uebersetzungsrecht vorbehalten.

1)

1. Kapitel.

„Ja, mein bester Herr Leutnant, leid thut's mir, sehr leid, aber Sie werden selber einsehen —"

„Gewiß, Herr Werner, gewiß," unterbrach ihn der junge Offizier mit einem ungeduldigen Seufzer, „Sie sind vollständig in Ihrem Rechte, mir die Wohnung schon jetzt vorzuenthalten, mich sozusagen vor die Thür zu setzen."

„Nein, so müssen Sie's nicht ansehen, Herr Leutnant!" rief der alte Hauswirth gekränkt, wenn's nach mir ginge, da könnten Sie ja meinetwegen immer wohnen bleiben, wünsche mir ja gar keinen besseren Miether. Aber die Familie, lieber junger Herr, die Familie! Meine Frau muß diese beiden Zimmer benutzen, weil wir längeren Besuch bekommen. Sie hat sie Ihnen ja auch nur unter dieser Bedingung vermiethet. Nun dachte ich, da Sie doch einmal den Dienst quittirt haben —"

„Weil ich mußte," murmelte der Leutnant, an's Fenster tretend und minutenlang hinausstarrend. „Wann ist der letzte Termin meines Auszuges, Herr Werner?" wandte er sich dann plötzlich wieder an den Hauswirth.

„In acht Tagen, Sie werden bis dahin wohl eine andere Wohnung haben."

„Hoffentlich, Herr Werner! Apropos," setzte der junge Mann, sich besinnend, hinzu, „Sie könnten mir wohl das heutige Tageblatt heraufsenden."

„Soll sogleich besorgt werden, Herr Leutnant."

„Ach, lassen Sie doch diesen Titel jetzt bei Seite," unterbrach ihn der ehemalige Offizier, dem alten jovialen Herrn die Hand auf die Schulter legend, „ich heiße fortan schlechtweg Waldmann — Otto Waldmann, der einen Platz sucht, wo nicht allzuviel verlangt wird von ihm."

„Und einen solchen Platz wollen Sie in den Spalten des Tageblattes suchen?" fragte Werner, ihn theilnehmend anblickend.

„Weshalb nicht, wenn sich mir vielleicht etwas nach auswärts bieten sollte? Ginge freilich am liebsten nach Amerika."

„Hm, kann ich mir denken, — Waldmann," meinte der alte Herr nachdenklich. „Fürchte nur, daß dort kein rechter Boden für Sie und Ihresgleichen ist. — Habe genug gelesen, wie schlimm es just mit solchen Standespersonen bestellt sein soll. Wird doch nicht alles gelogen sein."

„Gewiß nicht, Herr Werner!" versetzte der junge Mann, trübe vor sich hinblickend.

„Ein mittelloser Offizier, der urplötzlich die Uniform ausziehen muß, ist recht schlimm daran," fügte er hinzu.

„Freilich, freilich," seufzte der kleine Herr, „aber wie stehts denn mit Ihrer Musik? Sie sollen ja ein wahrer Tausendkünstler darin sein, wie man mir gesagt hat."

„Wirklich?" lächelte Waldmann ironisch, „lieber Himmel, ein Tausendkünstler allerdings, dem die heilige Göttin deshalb auch leider fern blieb."

„Na, hören Sie mal, junger Freund," murrte Herr Werner mit einer pfiffigen Miene, „ich bin freilich ein Botokude, was die Musik anbetrifft, aber meine ehemalige Mündel, die versteht's, das sage ich Ihnen, und sie hat Sie einmal auf dem Klavier gehört, war ganz hin, das Mädel! Kennen Sie Fräulein Stein?"

„Habe nicht die Ehre, Herr Werner!" erwiderte der junge Mann zerstreut.

„Ach, Sie ist famos, — klug und talentvoll, dabei aber so hübsch als gut und sehr reich. Wer diesen Goldfisch einmal angeln kann, ist glücklich zu preisen."

„Gott bewahre, Herr Werner, ich würde ihn wahrscheinlich nicht beneiden," rief Waldmann mit komischem Entsetzen, „solche vollkommene Menschenkinder sind mir schrecklich."

„Ach Unsinn," eiferte der alte Herr, „es wäre just eine Frau für Sie — und gerade jetzt, wo eine derartige Partie Ihnen so recht gelegen käme —"

„Bitte, Herr Werner," unterbrach Waldmann ihn hastig, „bauen Sie keine Luftschlösser für mich und spinnen Sie den Gedanken nicht weiter."

„Schon gut, schon gut," beruhigte ihn der joviale Hauswirth, „ich denke ja nicht daran, mir einen Kuppelpelz zu verdienen. Aber was andere Offiziere in Ihrer Stellung unbeschadet thun können, dürfte am Ende auch Ihre nicht schädigen. — Na, nichts für ungut, Waldmann! — Ich schicke Ihnen das Blatt sogleich herauf."

Er ging und ließ den Offizier mit seinen unerquicklichen Gedanken allein.

2. Kapitel.

Der ehemalige Leutnant verdiente in der That die Theilnahme seines braven Hauswirths, da er sich stets als äußerst solide und ehrenhaft erwiesen hatte und als mustergültiger Offizier von seinen Vorgesetzten und Untergebenen geachtet und geliebt worden war. Gänzlich mittellos, hätte er wohl wie ein Spartaner leben müssen, um mit seiner schmalen Gage auszureichen und schuldenfrei zu bleiben. Aber der junge Mann war auch wie ein Spartaner erzogen und frühzeitig in der Enthaltsamkeit geübt worden. Er hatte seine Eltern nie gekannt, Pioniere die ihn als Säugling am Waldsaum gefunden, hatten sich des Verlassenen erbarmt und ihn dem Oberst überbracht, der den Findling, als die Nachforschungen nach seinen Angehörigen erfolglos geblieben, für ein Kind der Artillerie erklärt und einer Unteroffiziersfrau zur Pflege übergeben hatte. So war der arme Findling herangewachsen, hatte frühzeitig einen scharfen Verstand, vortreffliche Anlagen und großen Fleiß offenbart und wurde bald, da seine Geschichte bei den Pionieren traditionell war, der allgemeine Liebling. Der Oberst, der so menschenfreundlich für ihn gesorgt, war mittlerweile gestorben, doch wetteiferten die Offiziere jetzt in seiner Erziehung, da der bildhübsche Knabe zu den größten Hoffnungen berechtigte und ehrgeizig genug war, nach den goldenen Epauletten zu streben. Sein eiserner Fleiß, seine Bildungsfähigkeit und eine angeborene Vornehmheit in der Gesinnung wie im äußeren Anstand erhoben ihn, als er als Artillerist in die Armee eintrat, weit über seine Kameraden. Er schien zum Soldaten bestimmt zu sein, man ließ ihn rasch die verschiedenen Grade des unteren Ranges durchlaufen und das Offiziers-Examen machen, welches er glänzend bestand. Beim Genie-Korps konnte man nur scharfe Köpfe gebrauchen und hier war Leutnant Otto Waldmann an seinem Platze. Seit einem Jahre war er nach der Residenz versetzt worden, hatte bei dem Rentner Werner eine ebenso billige als angenehme Wohnung gefunden und muthig seinem Glück und seinem gewohnten Fleiße vertraut.

Ja, der Mensch hofft und denkt, das Schicksal zieht aber oft schwarze Striche durch seine anscheinend so verständige und fest vorgezeichnete Lebensbahn.

Der Oberst, ein Haudegen von altem Schrot und Korn, hielt große Stücke auf Waldmann und stellte ihn bei jeder Gelegenheit als Muster auf. Er schien sogar, wie man im Offizier-Korps munkelte, nicht abgeneigt zu sein, ihn nach erfolgtem Avancement mit der Hand seiner allerdings schon etwas verblühten Tochter zu beglücken.

Der Leutnant mochte von dieser Aussicht keinesfalls sehr erbaut sein. Als in einer lustigen Gesellschaft, der sich der Spartaner nicht hatte entziehen können, die Rede auf den vermuthlichen künftigen Schwiegersohn des Herrn Oberst kam, und die von Wein erhitzten Kameraden den „famosen Findling" mit Neckereien und Spott überschütteten, da riß diesem die Geduld, er verunglimpfte die Tochter seines Chefs in einer Weise, deren er sich nach verflüchtigtem Rausche in tiefster Seele schämte. Wie ein wüster Traum erschien ihm am nächsten Morgen die ganze Geschichte, welche er selber am härtesten verurtheilte, da er einen zu ehrenhaften Charakter besaß, um irgend eine Entschuldigung für sich gelten zu lassen.

„Und wenn die Kameraden es auch dem Oberst nicht hinterbringen werden," murmelte er, rastlos in seinem Zimmer auf und ab schreitend, „so bin ich doch in ihren Augen —"

Ein kurzes militärisches Klopfen unterbrach seine quälenden Gedanken. Er vermochte kaum „Herein" zu rufen.

Der Oberst trat ein und mit ihm sein Verhängniß, wie ein Blick in das zornsprühende Auge desselben ihm sofort sagte. „Sie haben gestern Abend vor einer ganzen Gesellschaft meine Tochter gröblich beleidigt," begann der alte Herr mit heiserer Stimme.

„Verzeihen Sie mir, Herr Oberst!" erwiderte Waldmann bleich, im bittenden Tone, „ich war meiner Sinne nicht mehr mächtig, hatte getrunken und wurde in einer Weise gereizt —"

„Daß Ihre ursprünglich rohe Natur, wahrscheinlich ein Erbtheil Ihrer unbekannten Raben-Eltern, sich gewaltsam Bahn gebrochen," fiel der Oberst verächtlich ein. „Sie sind ein Elender!"

Leutnant Waldmann zuckte wie vom Blitz getroffen zusammen und griff nach seinem Degen.

„Nur zu, junger Fant!" sprach der Oberst kalt, „da ich keinen Sohn habe, um den Beleidiger zu strafen, muß ich mich selber dazu erniedrigen. Ziehen Sie, Leutnant Waldmann!"

Der junge Mann stand unbeweglich, sein Gesicht war aschfarben.

„Ich kann und darf mich nicht mit einem Vorgesetzten schlagen, Herr Oberst!"

„Feigling, Du sollst!" knirschte der alte Herr, seinen Degen herausreißend.

Waldmann streckte ihm beide Hände entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

der stürmische Beifall am Schlusse bewies am besten, daß die Zuhörer dafür dankbar waren.
R. O. K.

Provinzielle Umschau.

In **Rummelsburg** ist am Sonntag unter sehr zahlreicher Theilnahme der Vereine, Gewerke und Schüler das von dem Bildhauer H. Cauer geschaffene Bismarck-Denkmal enthüllt worden. Die Weiherede hielt Landrath von Weiher. Als Ehrengäste waren anwesend: Oberpräsident Graf von Bismarck-Königsberg, Regierungspräsident von Tepper-Laski-Köslin und der frühere Landrath des Kreises, jetzige Polizeipräsident Graf Wuigsdorff aus Kassel. — Der Zweigverein **Stargard** des Evangelischen Bundes hat zum Besten der evangelischen Bewegung in Oesterreich 300 Mark gespendet. — In **Schlawe** hat der Magistrat beschlossen, für Rechnung der Stadt eine Gasanstalt zu erbauen, man hofft auch auf die Zustimmung der Stadtverordneten. — In **Neustettin** wurde von der dortigen Strafkammer der Schuhmachermeister H. Edelmann durch Urtheil vom 24. März d. J. wegen schwerer Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt; mit Erfolg hatte der Verurtheilte das Wiederaufnahmeverfahren beantragt und wurde bei der erneuten Verhandlung freigesprochen. — Der 20 Jahre alte Sohn des Büdners Sorweide zu **Gummin bei Treptow a. R.** war zum Infanterieregiment Nr. 49 in Gnesen als Rekrut ausgehoben, er hatte aber eine derartige Furcht vor dem Soldatenleben, daß er auf der Fahrt nach Gnesen entwich und sich kurz vor Gnesen in einem Walde versteckt hielt, wo er jetzt als Leiche aufgefunden wurde. — Der Pastor Wrede in **Prenzlau** begeht am heutigen Tage die Feier seines 25jährigen Amtsjubiläums. — In **Loitz** feierte der Schuhmachermeister C. Brunnemann mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit, nachdem der Ehemann schon 14 Tage vorher sein 50jähriges Bürger- und Meisterjubiläum begehen konnte. — In **Rosenhagen** bei Anklam ist ein neuer Kriegerverein gebildet. — In **Wolgast** stürzte in dem Grundstück Markt 3, welches zu einem Waarenhaus umgebaut wird, eine Decke ein und wurde der im unteren Raum beschäftigte Arbeiter Dorn aus Greifswald verschüttet. Es gelang bald, denselben aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, und wurde er nach dem Krankenhause in Greifswald überführt.

Zu der Stadtverordneten-Wahl.

Stettin, 31. Oktober.

Auch die Sozialdemokratie hat sich in einem Flugblatt bezüglich der Stadtverordneten-Wahl an die Wähler und zwar besonders an die Arbeiter gewandt. Sieht man sich die Liste der von ihr aufgestellten Kandidaten aber durch, so sucht man vergebens nach einem der von ihr umworbenen Arbeiter! Offenbar will sie nur die Stimmen der Arbeiter haben, ohne doch ihrerseits einen wirklichen Arbeiter, einen wirklichen Vertreter derselben als Kandidaten für die Stadtverordneten-Wahl aufzustellen. Dagegen findet man aufgestellt den Verkäufer Alex. Kuntze, den Verkäufer Franz Storch, den Verkäufer Richard Milenz, den Geschäftsführer Alb. Appel, lauter Herren, die offenbar dem Handelsstande und besonders dem Konsumverein sehr viel näher stehen als den Arbeitern! Nimmt man dazu noch hinzu, daß auch Herr Buchdruckereibesitzer Fritz Herbert Vorstandsmitglied des Konsumvereins ist, und, so viel wir wissen, auch Herr Tischlermeister Knappe dem gleichen Vorstande angehört, so setzt sich die sozialdemokratische Kandidatenliste ausschließlich aus Vorstandsmitgliedern des Konsumvereins beziehentlich aus Inhabern von Filialen desselben zusammen. Man hat es daher hier weit mehr mit Kandidaturen von Konsumvereinlern, als mit Kandidaturen der Sozialdemokratie, am allerwenigsten aber mit wirklichen Arbeiterkandidaturen zu thun.

Nun mag der Konsumverein — dessen ursprünglich freisinnige Gründer bekanntlich später von eingedrungenen Sozialdemokraten aus dem Vorstande 2c. hinausgeworfen würden — ja an sich eine ganz gute Einrichtung gewesen sein, und die Herren, welche jetzt dort im Vorstande oder in den Filialen eine ganz einträgliche Stellung gefunden haben, mögen von der Vortrefflichkeit desselben noch mehr erbaut sein; immerhin aber wird man doch dem Konsumverein nicht eine derartige Bedeutung in unserer Stadt, nicht eine derartige Stellung in unserm Geschäftsleben einräumen können, daß es sich empfiehlt, jetzt sechs der Vorstandsmitglieder bezw. der Filialeninhaber mit einem Male als Wahlkandidaten aufzustellen und womöglich gar in die Stadtverordnetenversammlung selbst zu bringen. Die Stadtverordnetenversammlung muß absolut frei von jeder Kliquenwirthschaft bleiben! Ja es darf nicht einmal ein Schein erweckt werden, als könne eine solche auch nur beabsichtigt sein! Wenn jetzt aber nicht weniger als sechs Vorstandsmitglieder und Filialeninhaber des Konsumvereins als Wahlkandidaten proklamirt werden, so macht das doch einen überaus befremdenden Eindruck. Man kann doch auch wirklich nicht annehmen, daß diejenigen zahlreichen Sozialdemokraten, welche nicht gleich den obigen glücklicheren Herren Vorstandsmitglieder oder Filialeninhaber des Konsumvereins geworden sind, oder daß die noch zahlreicheren Sozialdemokraten, die gar nicht im Konsumvereine sind, nun in diesen sechs Herren ihre geeignetste Vertretung sehen müßten.

Daran ändern auch Nichts die großen Worte oder Versprechungen, welche in dem Zirkulair den Wählern gemacht werden. Denn wenn dort z. B. auf eine vermehrte Arbeitsgelegenheit hingewiesen wird, welche die Sozialdemokratie den Arbeitern in Aussicht stellt, so weiß doch Jedermann und auch der hiesige Arbeiter, daß die Arbeitsgelegenheit in Stettin wesentlich von Schifffahrt und Handel abhängig ist. Stettins Handel, Stettins Schifffahrt, Stettins Schiffbau, Stettins Arbeitsgelegenheit, alles das liegt auf dem Wasser! Was hat denn aber die Sozialdemokratie in dieser Beziehung bisher gethan oder geleistet? Als es sich darum handelte, unsern Schiffen, unserm auswärtigen Handel den Schutz einer starken Kriegsmarine zu geben, — und ohne diesen Schutz ist kein auswärtiger Handel, keine große Schifffahrt auf die Dauer möglich, — da hat die Sozialdemokratie und mit ihr auch ihr hiesiger Führer, der Buchdruckereibesitzer Herbert, gegen die Vermehrung unserer Flotte gestimmt! Wenn Herr Herbert glaubt, damit Stettins Interessen, oder den Interessen der Stettiner Arbeiter gedient zu haben, dann ist er leider auf einem sehr bedauerlichen Holzwege! Und ebenso unsere Schiffsbauten! Glaubt Herr Herbert wirklich, daß er mit der Verweigerung der Mittel für eine stärkere Flotte all den Arbeitern, die an unsern Schiffswerften beschäftigt sind, einen Gefallen gethan habe? Auch damit dürfte Herr Herbert auf dem Irrwege sein! Nein, Stettins Arbeiter, Stettins Handel, seine Stammleute, seine Lootsen, seine Hafenarbeiter, seine Schiffsarbeiter, alle die Arbeiter der Fabriken, die irgendwie für den Export arbeiten, sind auf Tod und Leben mit Stettins Schifffahrt, sind mit dem Schutze, welchen nur eine starke Flotte dem auswärtigen Handel und dem überseeischen Verkehr geben kann, unlöslich verbunden! Wer daher gegen die Flottenvermehrung gestimmt, der hat nicht das Interesse der Stettiner Arbeiter im Auge gehabt, und solche Leute gehören auch nicht in die Stettiner Stadtverordneten-Versammlung!

Und was die angebliche Befreiung von Lasten anlangt, ja, wem verdankt denn eigentlich die hiesige Arbeiterschaft die kommunalen Steuern überhaupt? Doch Niemand anders als der Sozialdemokratie selbst! Die angeblich so schlechten bürgerlichen Parteien erhoben von den Arbeitern mit 660 bis 900 Mark jährlichen Einkommens bis vor Kurzem doch überhaupt keine Steuern, obgleich sie für diese und deren Familien in den Schulen, im Armenwesen 2c. 2c. genau so gut zu sorgen hatten, wie für bürgerliche Elemente! Wer hat denn keine Ruhe gehabt, bis diese Steuerklasse, die alle Wohlthaten und Leistungen der Kommune erhielt, ohne die geringste Gegenleistung der Stadt dafür zu geben, absolut das Stimmrecht bei den Stadtverordnetenwahlen haben wollte, und so die Auflegung einer kommunalen Steuer auf sich geradezu heraufbeschwor!

Doch einzig und allein die Sozialdemokratie! Die bürgerlichen Elemente dachten gar nicht daran, die Steuerklasse von 660 bis 900 Mark Einkommen zu den kommunalen Steuern heranzuziehen; aber nachdem diese auf Anstiften einiger Führer der Sozialdemokratie sich das Stimmrecht für die Stadtverordnetenwahl erstritten hatten, ging es nicht anders; denn wer mit rathen will, muß auch mit thaten, und wer über Steuererhöhungen zu beschließen hat, muß auch am eigenen Leibe erfahren, wie eine solche thut! Wir glauben allerdings, daß auch damit die Sozialdemokratie den hiesigen Arbeitern keinen Gefallen gethan hat! Denn für die große Mehrzahl derselben war es unzweifelhaft besser, keine Kommunalsteuern zu zahlen, als jetzt den zweifelhaften Vorzug zu haben, sich alle zwei Jahre als Steuerzahler einmal an der Stadtverordnetenwahl betheiligen zu können. Wir glauben, dies Vergnügen ist von der Sozialdemokratie viel zu theuer erkauft, und wenn das Flugblatt derselben die Zahl dieser Steuerzahler von 660 bis 900 Mark jetzt auf 12 000 angiebt, so sind wir der Meinung, daß mindestens 11 000 derselben gern auf diesen zweifelhaften Vorzug wieder verzichten würden, wenn sie die Kommunalsteuern wieder los werden könnten. Einen Vortheil von der Sache haben vielleicht nur die wenigen Führer der Sozialdemokratie, die gerne Stadtverordnete werden möchten. Der gewöhnliche Arbeiter aber hat sicherlich keinen Grund, der Sozialdemokratie dafür dankbar zu sein, daß er durch ihre ungeschickten Maßnahmen mit zu den Gemeindesteuern herangezogen worden ist.

Kunst und Wissenschaft.

Nachstehende Bitte, um deren Aufnahme wir ersucht werden, bringen wir gerne zum Abdruck mit dem Wunsche, daß sie eine recht weite Verbreitung finden möge. Die Red.

Behufs Inventarisirung und einheitlich wissenschaftlicher Bearbeitung der noch vorhandenen Kunstgegenstände aus Bernstein, die Zeugniß ablegen von der einstigen Blüthe dieses Industriezweiges, wäre es von großem Werthe, einen Ueberblick über das zu erhalten, was noch im privaten und auch öffentlichen Besitz vorhanden ist. Der Unterzeichnete richtet daher an alle Besitzer derartiger Bernstein-Kunstsachen früherer Jahrhunderte, als da sind: Fournierarbeiten von Kästchen bis zu Schränken, Schnitzereien, Dosen, Nippes, Schüsseln, Pokale, Kirchengeräthe u. s. w. die Bitte, ihm gütigst eine kurze Mittheilung über die Art ihres Besitzes zukommen zu lassen und ihn dadurch in den Stand zu setzen, mit ihnen in nähere Verbindung treten zu können.

Königsberg i. Pr.

Prof. Dr. R. Klebs.

Berlin. Ein junger Tenor von phänomenaler Stimme hat sich vor einigen Tagen dem Intendanten der königlichen Schauspiele Grafen Hochberg zur Prüfung vorstellen dürfen. Graf Hochberg hat sich sofort bereit erklärt, für die musikalische Ausbildung des jungen Mannes, der augenblicklich seiner Militärpflicht genügt, Sorge tragen zu wollen. Der Sänger, welcher bisher Kaufmann war, absolvirte seine Lehrzeit in einer hiesigen Großhandlung, aus welcher bereits früher ein anderer bekannter Tenorist hervorgegangen ist.

— Der Rektor der Berliner Technischen Hochschule veröffentlicht die nachstehenden Erklärungen:

„Die Studentenschaft der Technischen Hochschule zu Berlin legt energisch Verwahrung ein gegen das in einigen Zeitungen wiedergegebene Gerücht, welches die ruchlose Thäterschaft der Beschädigungen der Denkmäler in der Siegesallee mit Studirenden der genannten Anstalt in Verbindung zu bringen sucht.

Wenn es schon in Rücksicht auf die Bildungsstufe der Studirenden allgemeinhin als ausgeschlossen gelten muß, daß ein Angehöriger der Hochschule sich einer so unglaublich rohen That schuldig machen könnte, so erscheint angesichts der Begeisterung, welche die gesamte Studentenschaft der Technischen Hochschule anläßlich der Hundertjahrfeier für ihren Kaiser erfüllt, eine Betheiligung derselben an dem verübten Verbrechen geradezu undenkbar.

Die Studentenschaft bedauert tief, daß in einigen Blättern solche völlig aus der Luft gegriffene und nach jeder Richtung hin haltlose Verdächtigungen Aufnahme finden konnten. Der Ausschuß der Studirenden der königlichen Technischen Hochschule zu Berlin. J. A.: Hugo Garnich, cand. rer. techn. Erster Vorsitzender."

„Der vorstehenden Erklärung der Studentenschaft der Technischen Hochschule schließt auch der Unterzeichnete sich in vollstem Maße an. Er giebt zugleich im Namen der Lehrerschaft seinem tiefen Bedauern darüber Ausdruck, daß derartige Verdächtigungen überhaupt verbreitet werden konnten, ohne daß irgend welche greifbaren Thatsachen vorliegen. Der Rektor der königlichen Technischen Hochschule zu Berlin. J. V.: Goering."

Eine begreifliche Erregung hat in den Kreisen der Berliner Steinmetze und Steinbildhauer die hier und da aufgetauchte Vermuthung hervorgerufen, als sei die Beschädigung der Denkmäler in der Siegesallee auf einen Racheakt deutscher Steinarbeiter zurückzuführen. Sie veranstalten deshalb heute eine öffentliche Protestkundgebung zur Zurückweisung dieser Anschuldigungen.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 31. Oktober. Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der Straßenbahn-Wagenführer Gustav Thom wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Am Nachmittag des 15. Juli führte der Angeklagte einen Wagen der Linie Friedhof-Bahnhof über den Paradeplatz, dabei bemerkte er nicht rechtzeitig zwei kleine Mädchen, die aus der Spitzgasse kommend den Straßendamm kreuzten. Das größere von den beiden Kindern konnte sich noch vor dem Wagen in Sicherheit bringen, das kleinere, drei Jahre alte Mädchen wurde jedoch von der Schutzvorrichtung erfaßt und gegen die Einfassung der Schmuckanlagen geschleudert. Das verunglückte Kind trug eine Kopfwunde davon, die ohne ärztliche Hülfe im Laufe einiger Wochen verheilt ist. Der Angeklagte wollte heute glauben machen, er sei bereits vor der Unfallstelle ohne Strom gefahren, diese Angabe mußte das Gericht aber nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme als widerlegt ansehen, da der Wagen erst ein erhebliches Stück hinter der Unfallstelle zum Stehen gekommen ist. Wenn Thom weiter geltend machte, daß am Tage des Unfalles die Straßenbahnschienen durch Regen besonders glatt geworden wären, so diente das nur bedingt zur Entschuldigung des Wagenführers, da derselbe dann eben nach Ansicht des Gerichts vermehrte Sorgfalt hätte üben müssen. Eine Fahrlässigkeit auf Seiten des Angeklagten wurde daher für erwiesen angenommen, doch wurde eine Geldstrafe in Höhe von 10 Mark als ausreichende Sühne angesehen.

Eingesandt.

Sie berühren in Ihrem Blatte die durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Wolff und Kaufmann Pieper herbeigeführte Ungiltigkeitserklärung der Stadtverordnetenwahlen der dritten Abtheilung und die dadurch veranlaßte Erschwerung des Wahlgeschäftes und Belästigung des Publikums.

Gewiß, das Publikum wird es den beiden Herren und ihrem Anhange wenig Dank wissen, daß ganz gegen die sonstige Weise des Liberalismus die Stimmabgabe jetzt gegen früher wesentlich erschwert und umständlicher gemacht werden muß. Entgangen ist Ihnen aber, in wie vorzüglicher Weise der Herr Oberbürgermeister diese beiden Hüter des Gesetzes für ihre denkwürdige Thätigkeit zu — belohnen gewußt hat! Der Herr Oberbürgermeister hat den Herrn Rechtsanwalt Dr. Wolff zum Vorsteher des Wahlbureau des vierten Wahlbezirkes und den Kaufmann Pieper zum Beisitzer ernannt. Beide Herren werden daher Gelegenheit haben, jetzt ihrerseits zu zeigen, wie eine unanfechtbare und tadellose Stadtverordnetenwahl zu Stande kommt. Ob sie wirklich unparteiischer verfahren können, als die früheren Wahlvorsteher? Ich glaube es nicht! Aber man wird zugestehen müssen, daß der Herr Oberbürgermeister sich zu revanchiren weiß und diesmal die Lacher auf seiner Seite hat.

Praktisches für den Haushalt.

Die Gemüse als Gesundheitsregulator. Wir wissen von unseren Vorfahren, daß sie Gemüse bei ihren Mahlzeiten liebten und daß sogar zu Anfang der christlichen Zeit das grüne Gemüse, welches um die Zeit der Ostern auf Feld und Wiese gesucht wurde, dem Gründonnerstag seinen Namen gegeben hat. Die in der deutschen Hausmannskost, sowie auch in der feinen Küche angewendeten grünen Kräuter und Gemüse haben einen wohlthätigen Einfluß auf die Gesundheit. So soll z. B. Spinat eine direkte Wirkung auf die Nerven haben, ebenso Löwenzahn, grün genossen; Spargel soll auf das Blut, Sellerie auf das Nervensystem wirken. Gelbe und weiße Rüben reizen den Appetit, Salat und Gurken wirken kühlend. Dabei enthalten alle grünen Gemüse das bekannte Chlorophyl oder Blattgrün, welches für den Körper und das Blut die natürlichste Eisenzufuhr ist.

Daß Bier ein Heilmittel gegen Hämorrhoiden, Magenleiden und Blutarmuth ist, dürfte Wenigen bekannt sein. Zur Verwendung kommen, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, solche Biere, die leicht und nicht für den Export eingebraut sind. Mit dem Bier wird geriebenes Schwarzbrod und etwas brauner Streuzucker aufgekocht. Ein zu langes Kochen muß vermieden werden, da die Güte des Trankes darunter leiden würde. Mit Hämorrhoiden Behaftete, die an schmerzhaftem Stuhlgang leiden, müssen Morgens als erste und Abends als letzte Mahlzeit diese Biersuppe essen. Diese Suppe muß möglichst warm gegessen werden und der Genuß von Thee und Kaffee hat zu unterbleiben. Außer der Mittagsmahlzeit sollte während der Kur, die gewöhnlich in drei Tagen beendet ist, nur diese Biersuppe gegessen werden.

Knarrenden Schuhen gewöhnt man das Musiziren leicht ab. Man reibe die Sohlen mit rohem Leinöl mittels eines leinenen Läppchens fünf- bis sechsmal tüchtig ein. Dadurch werden die Sohlen auch wasserdicht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Oktober. Mit dem heutigen Tage wird der Betrieb auf der Straßenbahnstrecke Mönchenbrückstraße—Dampfschiffbollwerk eingestellt, doch wird dieselbe wieder aufgenommen, sobald die Strecke durch die Unterwiek nach Grabow fertig und in Betrieb gestellt ist.

— Der ordentliche Lehrer an der Kaiserin Auguste Viktoria-Schule Eduard Berg ist vom Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zum Oberlehrer ernannt worden.

— Zum Schloßprediger an der hiesigen Schloßkirche ist Herr Superintendent Haupt aus Stargard berufen.

— Alle Quittungskarten der Alters- und Invaliditätsversicherung, die im Jahre 1896 ausgefertigt sind, müssen, ohne Rücksicht darauf, ob sie mit Beitragsmarken gefüllt sind oder nicht, bis zum Schlusse dieses Jahres bei der zuständigen Ortspolizeibehörde zum Umtausch vorgelegt werden, da sie sonst ihre Gültigkeit verlieren.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen: für den Mühlenbaumeister J. Heyn hierselbst auf einen getheilten Sägeangelkopf, bestehend aus einem Kernstück und zwei mit demselben verkämmten Seitentheilen zum Angriff der gewöhnlichen einfachen Leisten der Säge; für Heinrich Weiß in Greifswald auf eine Kartoffelerntemaschine, bei welcher die durch ein Schar und Korb aufgenommenen Kartoffeln durch ein Schaufelrad auf einen Elevator gebracht werden, und für A. Wödlich in Bahn auf eine elektrische Klingeleinrichtung für Fahrräder mit am Fahrradrahmen angebrachtem Element.

— Bei dem am Sonnabend bei dem hiesigen Ober-Landesgericht abgehaltenen Referendar-Examen bestanden sämtliche vier Rechtskandidaten, die Herren Bake, Felbier, Haas und Schmidt, erfolgreich das Examen.

— Im Postverkehr sind neuerer Bestimmung des Reichs-Postamts zufolge Briefsendungen, deren Umschläge mit einem Ausschnitt versehen sind, durch welchen die auf der Einlage (Brief, Drucksache oder dergl.) befestigte Freimarke sichtbar ist, von Beförderung durch die Post auszuschließen. — In der Praxis wird die Bestimmung vor allen Dingen die Riesen-Ansichtspostkarten treffen, die seit einiger Zeit in den Verkehr gebracht werden. Die Karten, deren Format ihre Beförderung als Postkarte ausschloß, die aber doch, wenn sie für den Sammler Werth haben sollten, eine abgestempelte Freimarke tragen mußte, wurden in der Form versendet, gegen die sich die Verfügung des Reichspostamts wendet.

— Im Stadttheater wird morgen Mittwoch „Im weißen Rößl" mit Herrn Dir. Schirmer als „Giesecke" wiederholt. Im weiteren Verlauf seines Gastspiels wird Herr Dir. Schirmer auch in einer seiner besten Rollen, dem „Gefängnißdirektor Frank" in der „Fledermaus" auftreten und zwar bereits am Donnerstag. Im Bellevue-Theater wird Herr Dir. Schirmer u. a. in Moser's „Stiftungsfest" gastiren.

— Im Verlage von H. Dannenberg u. Co.

Berliner Börse
vom 30. Oktober 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visite	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	169,22 B
"	2 Mt.	167,50 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	215,50 G
"	3 Mt.	212,15
Warschau	8 Tg.	215,80 G

Bankdiskont 6, Lombard 7.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45 G
20-Francs-Stücke	16,235 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,20 G
Belgische "	80,75 B
Englische "	20,49
Französische "	81,00
Holländische "	—,—
Oesterr. "	169,25 B
Russische "	217,05
" Zollcoupons	324,20 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. k.	3½	98,10
" " "	3½	98,10 B
" " "	3	89,40 G
Preuß. Consl. Anl. k	3½	97,70 B
" " "	3½	97,80 B
" " "	3	89,25 G
taats-Schuld-Sch.	3½	99,40 G
armer Stadt-Anl.	3½	—,—
erliner 1876/92 "	3½	96,30 G
reslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
uisburger "	3½	—,—
lberfelder "	3½	95,90 B
ssener "	3½	—,—
alberstädter " 1897	3½	—,—
allesche " 1886	3½	—,—
amm. Prov.-Obl.	3	—,—
Stadt-Anl.	3½	—,—
ölner "	3½	—,—
agdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,80 G
Pommersche "	3½	93,50
Posener "	3½	93,80
	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
" " Ser. 18	3½	92,50
" " 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
"	3½	94,50 B
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	118,10 G
" "	4½	109,75 G
" "	4	106,50
" "	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,40 G
" "	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	—,—
Ostpreußische "	3½	94,60 G
"	3	85,50 G
Pommersche "	3½	94,50
"	3	85,15 G
Posensche 6–10	4	100,90 G
Serie C. "	3½	93,90 B
"	3	85,00 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	95,25
"	3	85,50 B
Schlesische, alte "	3½	—,—
A. C. D. "	3½	95,30
"	3	85,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	101,60 G
"	3½	—,—
"	3	—,—
Westfälische "	4	101,50 G
"	3½	—,—
"	3	87,00
Westpr. ritterschaft. I. "	3½	94,50 G
"	3	86,60 G
Hannov. Rentenbriefe	4	101,00 G
"	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
"	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,60 B
"	3½	95,25 G
Pommersche "	4	100,60 G
"	3½	94,90 G
Posensche "	4	100,50 G
"	3½	—,—
Preußische "	4	100,50 G
"	3½	95,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	100,50 G
"	3½	—,—
Sächsische "	4	100,60 G
Schlesische "	4	100,50 G
"	3½	95,10 G
Schlesw.-Holst. "	4	100,80 G
"	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hambg. Staats-Anl.	3½	99,40
"	3	85,75
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	86,50 G

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,50
Augsburger	—	25,30
Bad. Präm.-Anl.	4	139,40 G
Bayer "	4	164,10
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	129,80
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,10 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,50 G
Lübecker " "	3½	130,25 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,60
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	128,60

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,00 G
" innere	4½	72,00 B
Barletta Loose	—	23,80 B
Bukarest Stadt	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	41,60 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische "	5½	101,90 G
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	97,10 G
" 1898 "	4½	81,70
Finnländ. Loose	—	63,10
Griechen m. Cp.	5	40,75 G
" Mon.	4	49,30
" (Pir. Lar.)	5	39,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,60 G
Mexican. Anl. tl.	6	100,00
" Eisb.-Obl.	5	100,00 G
Oester. Gold-Rente	4	99,00 G
" Papier-	4⅕	—,—
Oester. Silber-Rente	4½	98,75 G
" Credit-	—	—,—
" 1860er L.	4	141,25 B
" 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	35,70 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	86,80 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	98,40 G
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	99,60
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	265,75 G
" Staats-Obl.	3½	97,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,75 G
" amort. St.	4	59,60 G
Spanier	4	61,20 G
Türk. Admin.	5	97,60 B
" 400 Frcs.-L.	—	118,30 G
Ungar. Gold-Rente	4	96,50
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	82,75 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,00 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,25 G
" " 14	3½	92,25 G
" " 16. 17	4	100,00 G
" " 18	4	100,50 G
" unk. 1900 19	3½	92,25 G
" 1910 20	3½	94,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	115,10 G
" " " " II.	3½	108,30 G
" " Pfandbr.	3½	—,—
"	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
"	4	100,10 G
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,50
"	3½	94,00
Hannov. Bderd.	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00 G
"	3½	93,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	93,90 G
" Präm. Pf.	4	135,10 G
Mitteld. B.-Crd. Pf.	3½	95,00 G
"	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,40 G
" 9	3½	94,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	99,75 G
" " 11. 12	4	101,25 G
"	3½	93,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,80 G
" "	4½	115,00 G
" " 9	4	—,—
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,50 G
" " 1909	4	101,50 G
" " Com.	3½	93,50 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
"	3½	93,70 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	93,20 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	100,60 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,00 G
Sächsische	3½	95,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	95,20 G
"	4	101,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	97,10
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,50 G

Deutsche Eisenb.-Akt.

Aachen-Mastricht	124,00
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lnd.	137,25 G
Bröllthaler	97,00 G
Crefelder	107,40 G
Dortmund G. Ensch.	179,50 G
Eutin-Lübeck	59,70 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	159,25 G
Marienburg-Mlaw.	82,90
Ostpr. Südbahn	88,50 B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	97,30 G
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Akt.

Aachen. Kleinb.	144,00 B
Allgem. Deutsche	138,00 G
" Loc. u. Strb.	183,00 G
Barmen-Elberfeld	242,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	164,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	187,10 G
" Straßenbahn	325,00 G
Electr. Hochbahn	115,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	267,10 G
Hamburger "	182,75 G
Magdeburger "	179,00 G
Stettiner "	—,—

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	95,50 B
Braunschweiger	102,50 G
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	88,70 G
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Aktien.

Argo Dampfsch.	104,75 G
Breslauer Rhederei	133,75
Chinesische Küstenfahrer	73,25 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	127,00 G
Hansa, Dampf.	171,50 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	82,50 G
Nordd. Lloyd	118,60 B
Schles. Dampfer-Comp.	96,00 G
Stettiner " "	93,00 B

Bank-Aktien.

Aachener Diskont-Ges.	134,60 G
Bergisch-Märkische	156,80 G
Berliner Bank	117,25 G
" Handels-Ges.	162,40
Braunschw. Bank	116,50 G
Breslauer Diskont	119,25 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,50 G
Comm. und Diskont	121,50 G
Danziger Privatbank	136,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204,10 G
" Genossenschaft	116,20 G
Disconto-Comm.	191,25
Gothaer Grundkred.	126,80 G
Hamb. Hyp.-Bank	150,25 G
Hannoversche	127,40 G
Kieler	141,30 G
Kölner Wechslerbank	103,90 B
Königsberger V.-B.	114,25 G
Leipziger Bank	173,50 G
" Credit	195,00 G
Magdeburger Bk.-V.	121,50 G
" Privatb.	112,25 G
Mecklenburger Bank 40	118,00 G
" Hypothek.	186,40 G
" Str. Hyp.-B.	132,60 G
Meininger Hyp.-B. 80	129,50 G
Mitteld. Bodencr.	110,10 G
" Credit-Bank	114,40 G
Nationalbank i. D.	143,40 G
Nordd. Credit-Anstalt	125,80 G
" Grundkredit	93,50 G
Oesterr. Credit	231,50
Pomm. Hyp.-Verf.-A.	140,75 G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,00 G
Pr. Central-Bod.	163,30
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	155,90 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	137,60 G
Westdeutsche Bank	128,90 G
" Bodencred.	111,10 G

Industrie-Aktien.

Berliner Unionbr.	114,25 G
Bockbrauerei	172,00 G
Böhm. Brauhaus	223,50 G
Patzenhofer	242,75 B
Pfefferberg	247,75 G
Schöneberg. Sch.	190,80 G
Schultheiß	250,60 G
Bochumer	207,75 G
Germania Dortmund	192,00 G
Accumulator-Fabrik	142,10 G
Allgem. Berl. Omnibus	231,10 G
Allgem. Elektricitäts-G.	248,25 G
Aluminium-Industrie	160,00 G
Anglo-Ct.-Guano	107,75 G
Anhalt. Kohlenwerke	103,00 G
Berl. Elektricitäts-W.	224,75 G
" Packetfahrt	66,50 G
Berzelius Bergwerk	130,50 G
Bielefeld. Masch.	—,—
Bismarckhütte	309,50 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	80,00 G
" Gußstahl	255,60 B
Bonifacius	154,10 G
Braunschw. Kohl.	143,75 G
Bredower Zuckerfabrik	63,25 G
Chem. Fabrik Buckau	84,00 B
Concordia, Bergbau	317,50 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	352,00 G
" Metallpatron.	290,00 G
" Spiegelglas	150,00
" Steinzeug	317,25 G
Donnersmark-Hütte	223,00 G
Dortmund Union C.	123,30 G
Dynamite Trust	153,90 G
Egest. Salzwerke	140,75 B
Fraustädter Zuckerfabrik	113,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	153,50 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	262,10 G
" Maschin. conv.	212,60 G
Hamb. Electr.-Werke	163,10 G
Hannov. Bau-St.-P.	114,00 G
Hannov. Masch. St.	364,25 G
Hibernia	216,25 B
Hirschberg Leder	151,50 G
" Maschin.	121,25 G
Höchster Farbw.	—,—
Hörderhütte A.	13,50 G
Hoffmann, Stärke	177,25 G
Hoffmann. Waggonf.	261,50 B
Ilse, Bergw.	146,25 G
Kölner Bergwerk	362,00 G
König Wilhelm conv.	274,00 B
" " St.-Pr.	325,00 B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	247,50 G
L. Löwe u. Co.	389,50 G
Magdeb. Allg. Gas	123,75 G
" Baubank	106,50 B
" Bergwerk	435,00 G
" St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfab. Koch	151,50 G
Norddeutsche Eisenw.	80,90 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	100,75 G
Nordstern, Kohle	227,00 G
Oberschles. Cham.	179,10 G
" Eisenb.-Bedarf	121,50 G
" Eisen-Industrie	170,75 G
" Kokswerke	167,00 G
" Portl.-Cement	182,00 G
Oppeln. Cement	188,75 G
Osnabrücker Kupfer	74,75 G
Phönix, Bergwerk	175,75 G
Posener Spritfabrik	170,75 G
Rhein-Nassau	219,00 G
" Metallw.	224,50
" Stahlwerke	223,00 G
" Industrie	306,00 B
" Westf. Kalk.	126,00 G
Sächsische Guß.	276,00 G
" Webstuhl-F.	225,50 G
Schles. Bergw. Zink	344,50 G
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	50,50 G
" Lein. Kramsta	152,00 G
" Portl. Cement	240,10 G
Siemens u. Halske	176,50 G
Stettin Bred. Portl.	210,10 G
" Cham.	436,75 G
" Elektr.-Werke	151,50 G
" Vulkan B.	239,75 G
" " St.-Pr.	250,00 G
Stoewer, Nähmaschin.	116,25 B
Stolberger Zink	113,60 B
" St.-Pr.	361,50 G
Straß. Spielkarten	124,75 G
Union Chem. Fabrik	164,75 G
Union Electric.	162,00 G
Victoria Fahrrad	80,60 G

hierselbst ist soeben ein historischer Roman von H. Grundmann „Hohenzollern sei's Panier" erschienen, dessen erster Theil die Zeit von 1415—1640 behandelt. Der Verfasser eröffnet mit dieser historischen Erzählung — Roman ist nicht die ganz richtige Bezeichnung — eine Reihe von Darstellungen aus brandenburg-preußischer Geschichte. Er wendet sich in erster Linie an jugendliche Leser, denen er dieselbe Begeisterung für Kaiser und Reich, für unsere Hohenzollern und Alles, was deutsch heißt, erwecken möchte, wie sie ihm selbst im Herzen glüht und aus jeder Seite seiner Erzählung spricht. Das patriotische Büchlein dürfte sich auch für Schülerbibliotheken und zu Schulprämien vorzüglich eignen.

* In der Woche vom 22. bis 28. Oktober sind hierselbst 39 männliche und 38 weibliche, in Summa 77 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 34 Kinder unter 5 und 24 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 6 an Durchfall und Brechdurchfall, 6 an Masern, 5 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 5 an Gehirnkrankheiten, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Lebensschwäche, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 2 an Schwindsucht, 1 an Bräune und 1 an organischer Herzkrankheit. Von den Erwachsenen starben 10 an organischen Herzkrankheiten, 10 an Altersschwäche, 7 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 5 an entzündlichen Krankheiten, 3 an Krebskrankheiten, 2 an Schwindsucht, 2 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Gehirnkrankheit und 1 in Folge eines Unglücksfalles; ein Erwachsener beging Selbstmord.

* Auf dem Nemitzer Friedhof wurde zu wiederholten Malen eine Grabstätte der Familie Colberg demolirt. Die Gitterstäbe sind aus dem Fundament gebrochen und fortgetragen, die Verbindungsketten abgerissen und umhergeworfen worden. Die Thäter blieben leider bisher unentdeckt.

* Die Kriminalschutzleute Rennert und Schmidt sind von hier nach Rixdorf versetzt worden, woselbst mit dem 1. November eine Polizeidirektion unter königlicher Verwaltung errichtet wird.

* Verhaftet wurde hier ein schon mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch Namens Josef Andrzjewski. Derselbe hatte es verstanden, sich in der Anstalt Kückenmühle als Kutscher einen Dienst zu verschaffen, worauf er sogleich wieder dem Hange zu Diebereien unterlag. Bei Entwendung einiger Kleidungsstücke wurde der Spitzbube abgefaßt und dürfte er nun wieder für einige Zeit unschädlich gemacht werden.

* Im Hause Große Domstraße 14—15 wurde vorgestern Nachmittag ein Einbruch verübt. Die Diebe öffneten mittelst Nachschlüssels eine im zweiten Stock des Seitenflügels belegene Wohnung und durchsuchten dieselbe nach Geld und Werthsachen. Gestohlen wurden zwei Taschenuhren, die eine gezeichnet mit den eingravirten Buchstaben F. P., eine Kette aus Goldboublé und 8 Mark baares Geld.

* Im Zentralhallen-Theater wird morgen, am 1. November, wiederum ein vollständig neues Programm zur Vorführung gelangen. Unter den engagirten, durchweg erstklassigen Spezialitäten werden besonders genannt: die Reckturner Gebr. Avolo, das Schwimm- und Tauchkünstlerpaar Alkers, und als eigenartige Dressurnummer die abgerichteten spanischen Schafböcke des Mr. Doblado.

— Das für diese Woche im Stadt-Theater angekündigte Gastspiel Bertram-Moran hat auf Wunsch des Künstlerpaares verschoben werden müssen, da letzteres in Bälde eine Tournee nach Amerika antreten muß.

Schiffsnachrichten.

Das Schulschiff „Charlotte" ist am 27. von der Insel Fernando Noronha aus nach den Kap Verdeschen Inseln in See gegangen. Der große Kreuzer „Hansa" ist am 26. in Amoy eingetroffen. Der kleine Kreuzer „Seeadler" soll auf der Ausreise nach der Südseestation am 4. November Messina, am 11. Port Said, am 24. Aden, am 10. Dezember Colombo, am 21. Singapore, am 29. Makassar, am 3. Januar 1900 Amboina und am 15. Januar Matupi verlassen, um am 21. Januar in Jaluit auf den Marschallinseln anzukommen.

— Einen Bergelohn in Höhe von 150 000 Mark hat das Admiralitätsgericht in London dem englischen Dampfer „Kinuck" zuerkannt, der im Sommer dieses Jahres den auf der Heimreise begriffenen Dampfer „Tannenfels" aus Bremen mit unbrauchbar gewordener Maschine in den Hafen von Colombo einschleppte. Nach dem Urtheilsspruch erhalten von der genannten Summe die Eigenthümer des „Kintuck" 120 000 Mark und der Führer des Letzteren 10 000 Mark, während die restirenden 20 000 Mark unter die Mannschaft des Dampfers zur Vertheilung gelangen. Die Zuerkennung eines so außergewöhnlich hohen Hülfslohnes für geleistete Dienste rechtfertigt sich dadurch, daß der gerettete Dampfer „Tannenfels" einschließlich seiner Ladung einen Werth von fünf Millionen Mark repräsentirte.

Geestemünde, 30. Oktober. Auf dem Geestemünder in Frederikshavn liegenden Fischdampfer „Hugo" meuterte die betrunkene Mannschaft und verwundete den Kapitän schwer. Drei Mann wurden verhaftet.

Versicherungswesen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart. Vom 1. Januar bis 30. September 1899 wurden 47 610 neue Versicherungen abgeschlossen und 9976 Schadenfälle regulirt. Von letzteren entfallen auf die Haftpflicht-Versicherung 4742 Fälle und zwar 2808 wegen Körperverletzung und 1934 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung 4640 Fälle, von denen 18 den sofortigen Tod und 48 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind im gleichen Zeitraume 594 gestorben. Am 1. Oktober 1899 waren 315 490 Polizen über 2 236 255 versicherte Personen in Kraft.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber die Vorgänge in Kamerun schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Vor mehreren Wochen ging seitens des kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun telegraphische Meldung über einen von der Buli-Bevölkerung auf den Küstenort Kribi überraschend ausgeführten, nach mehrtägigem Gefecht siegreich zurückgeschlagenen Angriff ein. Diese unverzüglich veröffentlichte telegraphische Nachricht war selbstverständlich kurz gefaßt und enthielt über die Folgen jenes Angriffes, insbesondere für die in der unmittelbaren Umgebung von Kribi befindliche Niederlassung der katholischen Pallottiner-Mission keinerlei Mittheilung. Als daher vor einigen Tagen die ersten kurzen Nachrichten von der erfolgten Zerstörung der Missionsstationen Kribi und Bambua durch die Tagespresse gingen, entsprach der ihnen beigefügte Zusatz, daß von diesem Ereigniß an amtlicher Stelle nichts bekannt sei, den thatsächlichen Verhältnissen. Erst die unmittelbar darauf eingetroffenen amtlichen Berichte aus Kamerun brachten die Aufklärung, daß die der Pallottiner-Mission zugefügten bedauerlichen Verluste im Zusammenhange mit jenem bereits vor Wochen gemeldeten Angriffe des Buli-Stammes auf Kribi standen. Wie wir hören, steht die Veröffentlichung des Inhalts der gedachten amtlichen Berichte unmittelbar bevor." Die nächste Ausgabe des amtlichen „D. Kol.-Bl." wird wohl die Berichte bringen. Es hätte jedoch keineswegs geschadet, wenn die Drahtung des kaiserlichen Gouvernements schon ursprünglich etwas ausführlicher gewesen wäre. Bei aller wünschenswerthen Sparsamkeit in den kolonialen Ausgaben hätten ein Dutzend Worte mehr nicht geschadet. Dadurch erklärt sich auch, daß der Presse häufig mehr und Genaueres bekannt ist, als den amtlichen Stellen.

— An dem großen Loos, welches, wie schon mitgetheilt, nach Koblenz und Umgegend gefallen ist, sind meist kleine Leute betheiligt, unter anderen ein Briefträger, ein Hutmacher, ein Handlungsgehülfe und ein Trödler. Auch die übrigen Antheile der Glücksnummer sind von Leuten gespielt worden, denen man recht wohl einen Geldgewinn gönnen kann.

— Der in dem Prozeß gegen den Klub der Harmlosen genannte Ludwig v. Gali veröffentlicht im „Budapesti Hirlap" eine Erklärung, wonach er mit der Sache nur insofern zu thun habe, als er im Klub 128 000 Mark verlor.

— Was sich die A-B-C-Schützen unter einem Tischgebet vorstellen, erfuhr dieser Tage ein Lehrer in der Gegend von Swinemünde, welcher mit seiner jungen Schaar in einen Meinungsaustausch über die Nützlichkeit des Tischgebets eingetreten war. Mit pädagogischem Raffinement stellte er die Frage an die Kinder, ob bei ihnen zu Hause vor Tische auch gebetet würde. „Nee!" sagte ein zu den schönsten Hoffnungen berechtigender Nachwüchsler der männlichen Generation des Dorfes. Dem Lehrer erschien dies nicht recht glaubhaft und er beschloß, den Knaben näher an die beregte Frage heranzubringen. „Na, deine Mutter spricht doch sicher etwas, bevor ihr beginnt, das Mittagessen einzunehmen?" „Jo, dat deiht se!" war die prompte Antwort, „sie seggt do immer to uns, „Jungs bekleckert euch man nich." Der Lehrer verließ diesen Gegenstand und examinirte auf einem anderen Gebiet.

— Gegen den Chefarzt eines Potsdamer Krankenhauses, Herrn Oberstabsarzt a. D. Dr. A., hat der frühere Besitzer eines dortigen größeren Vergnügungsetablissements (M.), welcher jetzt in Mecklenburg lebt, bei der Staatsanwaltschaft eine Denunziation eingereicht. Dr. A. soll dem M. angeblich ohne seine Einwilligung vor einigen Jahren einen Fuß amputirt haben. M. hatte damals das Unglück, sich beim Radfahren den Fuß zu brechen und hat lange in dem betreffenden Krankenhause zugebracht. Er ist wegen seiner extremen Ansichten sehr bekannt.

— [Im Gerichtssaal getraut.] Eine eigenartige Handlung spielte sich kürzlich in einem Newyorker Gerichtssaale ab. Cora Wilson, ein bildhübsches Mädchen, war wegen wiederholten Diebstahls zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Ein Mr. Richardson, ein junger Mann in guten Verhältnissen, liebte Cora und zweifelte nicht daran, daß er veredelnd auf die Gefallene einwirken würde. Er setzte es beim Richter durch, daß die Diebin ihre Strafe nicht sofort antreten mußte, miethete ihr eine Wohnung, besuchte sie öfter und konnte bald die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß das junge Mädchen in andere, bessere Bahnen einlenke. Derselbe Richter, welcher einst Cora Wilson verurtheilt hatte, war den beiden Liebenden behülflich dazu, den Bund fürs Leben zu schließen. Er ließ zunächst den Bräutigam nach dem Gerichtssaale kommen, dann führten zwei Gerichtsdiener die Verurtheilte herein. Es war derselbe Gerichtssaal, in welchem Cora zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden war. Der Richter fragte sodann die Braut, ob sie verspreche, nur zu thun, was recht sei, und nie mehr als Angeklagte hier zu erscheinen. „Ich verspreche dies feierlichst", antwortete Cora. Sodann erklärte der Richter das Urtheil für kassirt und nahm die Trauung vor.

M.-Gladbach, 30. Oktober. Der in Konkurs gerathene Seidenfabrikant Schiffers in Viersen ist auf Antrag des eigenen Vaters wegen schwerer Urkundenfälschung verhaftet worden.

London, 28. Oktober. [Eine Spur von Andree.] Eine neue, allerdings sehr unsichere Version über das Schicksal Andrees ist jetzt in England im Umlauf. Kontreadmiral Champion hat einen Brief von seinem Neffen Mr. Alston erhalten, der in Fort Churchill, dem nördlichsten Handelsplatz der Hudsons Bay Company, seit fünf Jahren in Stellung ist und die Sprache der Eskimos versteht. In diesem Brief heißt es: „Du wirst überrascht sein, von mir etwas über das Schicksal der Ballonexpedition im Norden zu hören. Am Anfang des Frühlings kam ein Eskimo, „des alten Donalds Sohn", mit einigen anderen Eskimos ins Geschäft. Nachdem die Eskimos ihre Einkäufe besorgt hatten, gingen sie wieder fort, nur Donalds Sohn blieb zurück und erzählte mir, daß im letzten Sommer im Norden zwei Weiße getödtet wurden und daß er vermuthe, sie hätten zu den Leuten im Ballon gehört. Ich schenkte dieser Erzählung nicht viel Aufmerksamkeit, hielt es aber für meine Pflicht, Dr. Milne davon zu benachrichtigen. Später kamen zwei andere Eskimos, Slockly und sein Bruder, zu mir und brachten mir eine Nachricht, nach der es fast zweifellos erscheint, daß die Andree-Expedition im Norden verunglückt ist. Slocklys Bruder war im letzten Sommer bei einer Jagd auf Bisamochsen mit vier Weißen zusammengestoßen, die ebenfalls Moschusthiere schossen. Ein Haufe Eskimos, der um die Zeit in die Nähe der Weißen kam, sah die Thiere nicht, und da die Eskimos in Folge dessen dachten, daß auf sie geschossen würde, so zogen sie Pfeil und Bogen hervor und zielten auf die Weißen. Zwei Weiße wurden auf der Stelle getödtet, die andern zwei ergriffen die Flucht und wurden von den Eskimos verfolgt. Ihr Schicksal ist nicht bekannt. Slocklys Bruder sah die beiden Weißen, die vom Pfeil durchbohrt waren, auf dem Boden liegen. Der eine war ein Mann in mittlerem Alter, klein, untersetzt, der andere ein noch junger Mann. Der ältere trug einen Schafwollanzug, der jüngere einen Tuchanzug. Die Eskimos forderten Slocklys Bruder auf, mit ihnen zurückzugehen, da sie weiter nordwärts ein großes rundes Ding, das mit Tabak, Kleidern und Munition gefüllt wäre, entdeckt hätten. Aber er wollte nicht. Er brachte ein Stück von dem Fell, das die Eskimos im fernen Norden tragen, mit sich, um zu beweisen, daß er so weit war, wie er sagte."

Belgrad, 30. Oktober. In Veles (Macedonien) wurden in den letzten 14 Tagen sieben angesehene Serben von Bulgaren ermordet. Darüber herrscht große Erbitterung in der dortigen serbischen Bevölkerung.

Mostar, 30. Oktober. Montenegrinische Räuber überfielen auf bosnischem Boden drei angesehene Kaufleute aus Fotscha. Sie erschossen einen aus dem Hinterhalt und verwundeten den zweiten schwer. Der Dritte entfloh. Die Erbitterung gegen Montenegro ist hier groß, da erfahrungsgemäß jede Forderung nach Bestrafung der genau bekannten Räuber erfolglos bleibt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Oktober. Das „Berl. Tgbl." schreibt: Unseren Informationen zufolge hat sich allerdings der Bundesrath als solcher bis zur Stunde mit den Flottenplänen der obersten Reichsbehörden noch nicht befaßt. Dennoch glaubt man zu wissen, daß eine Anzahl von Bundesfürsten, darunter der König von Würtemberg und der Großherzog von Baden ihre Uebereinstimmung mit dem Ensemble des Planes bereits ausgesprochen haben.

— Zu der Nachricht, daß zwischen der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts und Herrn Beit Verhandlungen über das bekannte Rhodes'sche Projekt stattfinden, schreiben die „Berl. Neuesten Nachr.": Wir möchten doch bezweifeln, ob Herr Beit die geeignete Persönlichkeit für Unterhandlungen ist, bei denen hervorragende deutsche Interessen auf dem Spiele stehen.

Paris, 31. Oktober. Die spanische Regierung hat die französische Regierung ersucht, alle Mitglieder der Junta, welche die Agitation zur separatistischen Bewegung in Catalonien unterstützen und zur Steuerverweigerung aufreizen, des Landes zu verweisen.

Creuzot, 31. Oktober. Das neue Arbeitersyndikat stellte gestern seine Statuten auf, dieselben wurden einstimmig von den etwa 2000 Anwesenden angenommen. Dem Statut zufolge kann der Ausstand nur seitens ¾ der Mitglieder des Komitees beschlossen und erst zehn Tage nach der Verkündigung desselben begonnen werden.

Madrid, 31. Oktober. Die hiesige Presse hat einen heftigen Feldzug gegen das unmenschliche Gebahren der Amerikaner begonnen, welche sich der Freilassung der in den Händen der Philippiner befindlichen spanischen Gefangenen, deren Zahl sehr bedeutend sein soll, widersetzten. Eine Petition an alle Großmächte zur Einschreitung derselben in dieser Sache ist beschlossen.

Madrid, 31. Oktober. Die Pest in Oporto wird immer bedenklicher. Gestern sind 11 neue Fälle vorgekommen. Auch in Lissabon sollen Pestfälle vorgekommen sein.

London, 31. Oktober. Die Buren konzentriren sich an der Grenze Rhodesias. Major Mackenzie und Major Wilson, die bei Nederstrup von den Buren sehr beunruhigt wurden, zogen sich nach Tuli zurück.

Das deutsche Korps, das in dem Gefecht bei Elandslaagte stark gelitten haben soll, ist wieder auf seine ursprüngliche Stärke von 600 Mann gebracht worden. Es steht jetzt, nach der Gefangennahme des schwer verwundeten Obersten Schiel, unter dem Kommando des Hauptmanns v. Albedyll.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 31. Oktober. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird versichert, daß, falls England seine Absicht, die Delagoabai zu annektiren, durchführen sollte, mehrere kontinentale Mächte entschlossen sind, dagegen energisch Protest zu erheben.

London, 31. Oktober. Die Konzentration der englischen Flotte in Gibraltar scheint darauf hinzudeuten, daß die Engländer die Delagoabai zu besetzen beabsichtigen.

„Daily Telegraph" veröffentlicht ein Interview mit dem Obersten Yung-Husband, dessen Kompetenz in strategischer Hinsicht allgemein bekannt ist. Derselbe giebt den Rath, die englischen Truppen müßten sich aus Ladysmith zurückziehen, weil dies das einzige Mittel sei, den General Joubert zu verhindern, Durban zu erreichen, bevor Verstärkungen eingetroffen sind.

London, 31. Oktober. General Cronje berichtet über Lorenzo-Marquez, daß die Garnison von Mafeking einen Ausfall gemacht hat. Die englischen Truppen griffen die Buren mit gefälltem Bajonet an, wurden aber von den Buren zurückgeschlagen, nachdem sie 10 Todte und zahlreiche Verwundete zurückgelassen hatten. Am Sonnabend verlangte Oberst Baden-Powel einen Waffenstillstand, um seine Todten begraben zu können, was ihm auch gestattet wurde.

Laurenzo-Marquez, 31. Oktober. Wie aus einer Buren-Quelle berichtet wird, sind 200 englische Verwundete nach Pretoria abgeschickt worden. — Ein Telegramm berichtet, daß die Portugiesen die Burengrenze scharf besetzen, während ein starkes englisches Geschwader im Hafen für jede Eventualität bereit gehalten wird.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 31. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis 149,00, Gerste 140,00 bis 150,00, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 38,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 144,00, Weizen 149,00, Gerste 150,00, Hafer 130,00, Kartoffeln 41,00 Mark.

Kolberg: Roggen 134,00 bis 146,00, Weizen 146,00 bis 150,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis 124,00, Kartoffeln 31,00 bis 42,00 Mark.

Stolp: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 136,50 bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 38,00 bis 46,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 141,00, Weizen 160,00, Gerste 136,00, Hafer 120,00 Mark.

Neustettin: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 142,00 Mark.

Naugard: Roggen 132,50 bis 140,00, Weizen 148,00 bis 150,00, Gerste 131,50 bis —,—, Hafer 120,00 bis 126,00, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 30. Oktober.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 151,00, Weizen 152,00, Gerste —,—, Hafer 140,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 140,00 bis 141,00, Weizen 149,00 bis 156,00, Gerste 130,00 bis 145,00, Hafer 114,00 bis 125,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 30. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 164,15 Mark, Weizen 173,80 Mark.

Liverpool: Weizen 178,50 Mark.

Odessa: Roggen 155,10 Mark, Weizen 173,70 Mark.

Riga: Roggen 151,75 Mark, Weizen 171,75 Mark.

Magdeburg, 30. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 9,15 G., 9,20 B., per November 9,17½ G., 9,22½ B., per Dezember 9,27½ G., 9,32½ B., per Oktober-Dezember 9,22½ G., 9,27½ B., per Januar-März 9,47½ G., 9,52½ B., per April-Mai 9,62½ G., 9,67½ B.

Bremen, 30. Oktober. Raffinirtes Petroleum loko 8,05 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 30¾ Pf., Armour shield in Tubs 30¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 31¼—31½ Pf.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 1. November.

Veränderlich, meist trübe mit Regenschauern.

Bekanntmachung.

In der letzten Woche, namentlich am 25. d. Mts., soll ein Taschendieb vor dem Schaufenster der Firma Max Lichtenstein, hier, Schulzenstraße 5, in welchem ein mechanischer Webstuhl ausgestellt war, sein Unwesen getrieben haben. Von derselben Person sollen in der Uniform (Mütze) eines Bahnbeamten letzter Zeit hier Betrügereien verübt worden sein. Etwa bestohlene oder geschädigte Personen ersuche ich um Anzeige zu meinen Akten J. II. 1628/99.

Stettin, den 28. Oktober 1899.

Der Erste Staatsanwalt.

Kirchliches.

Schloßkirche:
Donnerstag Vorm. 10 Uhr Ordination: Herr General-Superintendent D. Pötter.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Grenzstr. 14, part. r.:
Mittwoch Abend 7 Uhr: Bibelstunde Herr Stadtmissionar Pilz.

Grabow.
Mittwoch Abend 7½ Uhr: Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

An einem Zirkel für leichte, zierliche und praktische

Weihnachtsarbeiten

können **Kinder** von 6—14 Jahren theilnehmen. Monatlich **16 Stunden 5 Mark.** Anmeldungen erbitte bald. Ebenso werden **Aufzeichnungen,** sowie **Oel-, Porzellan-, Aquarell- und Brandmalereien** sauber und schnell bei mäßigen Preisen angefertigt.

Grünhof, **Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts, Pölitzer- und Gartenstr.-Ecke.**

Heute Morgen 5½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere geliebte, fürsorgende Mutter, Schwiegermutter und Tante, die Wittwe des Grenz-Aufsehers

Ristow, Johanna geb. Ulrich,

im 88. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt anzeigen.

Albert Burandt und Frau geb. Ristow.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 2½ Uhr, von Grüne Schanze Nr. 7 aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach hartem Kampfe verschied heute Nachmittag um 5¾ Uhr mein inniggeliebter, guter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegersohn und Schwager, der Kaufmann

Franz Wold

in seinem 44. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen

Clara Wold geb. **Schwendy.**

Stettin, den 30. October 1899.

Die Beerdigung findet am Freitag, Vormittag um 11 Uhr, von der Kapelle des Nemitzer Friedhofes aus statt.

Stadt-Theater.
Dienstag, 31. Oktober (Serie II):
4. Gastspiel des Herrn Direktor **Emil Schirmer.**
Zum dritten Male: **„Als ich wiederkam".**

Bellevue-Theater.
Dienstag, 31. Oktober: Bons giltig.
Zu Opernpreisen: **„Alessandro Stradella".**

STADT-THEATER.
Mittwoch, den 1. November: Serie III. 5. Gastspiel des Herrn Dir. **Emil Schirmer.** Zum 47. Male: **„Im weissen Rössl".** (Anfang 7½ Uhr.)
Donnerstag: Gastsp. **Em. Schirmer.** (Zu Opernpreisen.) **Die Fledermaus.**

Bellevue-Theater.
Mittwoch: Bons ungiltig. Zu **ermäßigten** Preisen. **„Der Bettelstudent".**
Donnerstag: **„Der Schlafwagen-Controleur".** Vorher: **„Zum Einsiedler".**

Mascagni-Concert.
Im großen Saale der Bock-Brauerei.
Freitag, 10. November, Abends 8 Uhr:
Einmaliges Gastspiel des Mailänder Scala-Orchesters unter Leitung seines Dirigenten
Pietro Mascagni.
Componist der Opern: **„Cavalleria rusticana".** „Freund Fritz". „Die beiden Rantzau's. „Iris".

Preise der Plätze.
Orchester-Seitenplatz .... 6 Mark.
I. Sperrsitz (Vorderreihen) .. 6 „
II. Sperrsitz (Mittelreihen) ... 5 „
III. Sperrsitz (Hintere Reihen) 4 „
Estradeplatz (nummerirt) ..... 5 „
Balcon (nummerirt) .... 4 „
Stehplatz .... 2 „

Billets zu diesem Concert sind im Bureau des Stadt-Theaters zu haben.

Concordia-Theater.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Mittwoch, den 31. Oktober 1899:
Grosse Extra-Specialitäten-Vorstellung.
Ganz neues internationales Programm.
U. A.: 1. Auftr. v. Dora Marchetti, Parf.-Equilibristin m. Militär-Gewehren, Frl. Erika Oetlessy, internationale Sängerin und Tänzerin u. A. m.
Morgen Donnerstag, den 2. November 1899:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten von Artisten nur I. Ranges.
Nach der Vorstellung:
Grosser Extra-Fest-Ball!!!

Wasserstand.

Stettin, 31. Oktober. Im Revier 5,64 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Regierungs- und Baurath Werren [Stralsund]. M. Dankwardt [Beeskland].

Eine Tochter: Pastor Strenfert [Zudar a. Rügen]. Johannes Meissner [Stargard i. Pomm.]. R. Trettin [Kolberg]. Oberlehrer Huth [Stettin].

Gestorben: Auguste Haase geb. Bremer, 51 J. [Pasewalk]. Albertine Todt geb. Lehmann, 74 J. [Stettin]. Malermeister Emil Mönke 28 J. [Pasewalk]. Maurer Wilhelm Hamann, 79 J. [Pasewalk]. Wilhelm Buchow, 84 J. [Stralsund]. Gasthofbesitzer Wilhelm Sabian 65 J. [Stargard i. Pomm.] Buchbindermstr. Gustav Technow, 43 J. [Körlin a. Pers.].

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1899 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission Littr. A. Nr. 14, 34, 36, 39, 40, 55, 79, 176, 182, 197, 236, 305, 339, 354 über je 600 Mark.
Littr. B. Nr. 14 über 300 Mark.

III. Emission Littr. A. Nr. 31, 35, 36 über je 600 Mark.

IV. Emission Littr. A. Nr. 33, 39 über je 1500 Mark.
Littr. B. Nr. 74, 117, 177 über je 600 Mark.
Littr. C. Nr. 117 über 300 Mark.

V. Emission Littr. A. Nr. 35, 40, 41, 51, 77, 81 über je 1000 Mark.
Littr. C. Nr. 61, 63 über je 200 Mark.

VI. Emission Littr. A. Nr. 34, 39, 40, 42, 55 über je 1000 Mark.
Littr. C. Nr. 61, 63, 150 über je 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1900 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den im Jahre 1897 ausgeloosten Obligationen ist noch nicht eingegangen:

III. Emission Littr. B. Nr. 38 über 300 Mark.

Von den im Jahre 1898 ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

I. Emission Littr. A. Nr. 65, 156, 172, 273 über je 600 Mark.

IV. Emission Littr. C. Nr. 1 über 300 Mark.

Greifswald, den 12. Juni 1899.

Der Landrath.
v. Behr.

Bazar für die Kückenmühle.

Für die Anstalt Kückenmühle, welche mit ihren schwachsinnigen, meist ganz armen Zöglingen der Unterstützung sehr bedarf, beabsichtigen wir, wie gewöhnlich in jedem zweiten Winter, einen Verkauf weiblicher Handarbeiten und anderer nützlicher Gegenstände zu veranstalten. Wir bitten herzlich um Gaben zu diesem Bazar, da unsere Mittel ziemlich erschöpft sind, und die Anstalt noch immer auch auf unsere Hülfe rechnet. Der Bazar findet am Mittwoch, den 6., und Donnerstag, der 7. Dezember, in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums statt.

Der Vorstand des Frauenvereins für Kückenmühle.

Frau Consistorialrath **Krummacher**, Wrangelstr. 8, II
Fräulein **Adele Masche**, am Königsthor 10, II.
Frau Director **Weicker**, am Königsplatz 8, part.

Wegen Verheirathung

ist zum 1. November die Stelle einer Wirthin in einer hiesigen Fabrik anderweitig zu besetzen. Reflektirt wird nur auf sauberes gesundes älteres Mädchen oder junge Frau ohne Anhang, die auch gute Hausmannskost gut kochen kann.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Mariage.

Ein adliger Gutsbesitzer oder höherer Staatsbeamter von tadellosem Ruf, gut aussehend, wird für eine junge Dame aus feinem, bürgerlichem Hause, Anfang 20er Jahre, die ein enormes Vermögen besitzt und eine sehr hohe Mitgift erhält, zwecks Heirath gesucht. Anonym und Vermittler verbeten. Offerten unter **O. C. 141** an **Max Caspar,** Annoncen-Expedition **Berlin W. 8, Mohrenstraße 47,** erbeten.

---

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 30. Oktober 1899. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

99 (500) 102 264 (300) 443 588 (1000) 698 715 24 893 949 90 99 1069 124 (5000) 314 70 633 78 887 2050 83 (500) 89 186 410 75 535 81 609 74 727 48 93 978 3024 (300) 85 150 216 83 456 82 524 790 4254 511 (300) 621 710 (500) 865 902 5073 (1000) 278 313 408 511 (300) 30 671 808 55 923 (300) 41 6106 (500) 208 63 370 463 (500) 536 711 875 7001 (500) 422 526 736 822 920 61 8153 76 311 85 449 51 547 621 79 724 818 936154 (500) 9133 438 44 673 719 94

10070 276 366 96 457 558 801 99 11281 534 695 746 85 927 90 12010 (1000) 210 24 32 466 95 504 99 621 775 916 13041 381 515 2870 601 44 64 87 (300) 716 868 83 14142 44 (3000) 329 88 526 807 75 (300) 962 15070 198 346 (300) 551 716 91 815 65 (300) 68 16049 (300) 169 95 231 41 449 745 807 58 17002 6 160 (500) 258 99 438 502 766 70 (10000) 71 (3000) 862 954 18237 447 88 757 19005 157 219 33 58 582 649 772 80 829 54 961 976

20019 135 342 (500) 46 455 552 895 924 62 21149 202 410 (500) 642 (1000) 46 66 974 80 22073 230 68 (3000) 544 638 (500) 745 64 984 23081 151 236 (300) 417 76 592 668 712 905 37 55 24159 121 31 239 50 429 924 47 25218 321 405 (500) 26 91 504 618 (1000) 38 96 26071 262 312 405 (3000) 70 730 967 27110 312 617 51 727 945 56 28021 26 (500) 300 731 64 (3000) 29064 128 287 400 (300) 1 (500) 513 29 769 843 952 68

30102 (1000) 286 366 929 31095 201 (1000) 464 81 578 707 24 (3000) 32025 250 368 457 637 52 89 33165 (500) 562 628 49 57 85 87 711 49 76 823 27 905 34002 24 124 298 337 65 82 821 75 35033 161 292 449 505 16 (500) 682 740 99 871 (500) 988 36126 270 98 389 635 935 96 37036 (500) 149 76 266 356 419 52 73 537 709 897 38043 108 31 53 (3000) 212 521 748 39072 235 85 88 430 510 730 949

40334 413 509 646 814 924 41082 212 23 (3000) 612 17 57 839 926 42029 107 9 29 271 586 621 45 851 43061 65 70 100 76 292 316 703 887 44056 239 414 15 877 45048 69 644 (500) 706 953 46000 79 678 (300) 828 964 47026 127 292 335 40 (1000) 585 784 48018 36 307 (500) 32 40 59 542 675 756 906 49215 51 (300) 382 456 65 67 645 704 885 97 962

50112 496 772 (500) 860 928 51155 215 613 (300) 29 38 920 (1000) 52002 239 320 407 76 542 52 729 35 45 73 871 900 94 (300) 53042 84 87 (500) 234 471 502 630 57 833 900 (300) 54184 433 (500) 653 58 740 67 (3000) 72 814 50 90 55051 58 96 541 49 609 87 768 814 96 965 90 56016 60 113 63 362 82 504 88 600 819 25 (500) 44 69 77 57067 101 4 206 8 32 496 511 732 91 852 58129 326 409 522 (1000) 44 67 676 819 944 59022 401 18 57 622 48 713 35 870 921

60176 518 787 802 931 96 61142 204 422 (1000) 84 715 875 62267 468 765 816 (500) 939 (300) 63104 632 865 86 926 74 88 64013 39 (3000) 70 (500) 367 89 435 40 88 576 615 96 910 65047 115 36 68 372 86 569 682 (300) 759 881 66049 (500) 139 488 601 51 717 68 73 (500) 895 901 55 98 67072 (300) 224 34 457 61 83 87 (3000) 524 (300) 648 87 738 831 (500) 73 908 68004 397 499 508 56 635 (500) 44 847 917 89 97 69066 221 522 52 824 55 85

70459 (3000) 502 12 626 888 900 71055 419 545 663 735 62 (3000) 899 909 (500) 93 72054 541 (3000) 679 781 946 57 73006 229 (500) 601 57 74037 (500) 147 376 508 670 (300) 781 827 81 75299 (1000) 343 604 (3000) 892 76078 100 29 270 (5000) 325 401 542 (500) 814 911 77189 237 348 92 583 (5000) 691 796 816 (300) 19 27 39 78086 348 435 64 528 697 772 79216 328 88 99 417 21 (500) 518 641 725

80275 91 581 826 942 81063 223 25 426 28 36 564 738 845 938 88 82231 61 363 71 428 819 43 965 (3000) 83011 114 73 216 297 377 443 630 727 891 913 40 (300) 85 84223 31 54 332 574 676 (3000) 728 884 85092 93 99 119 57 82 441 592 758 86164 280 309 408 76 553 65 98 684 875 973 87024 59 127 237 (300) 56 88 513 638 50 888 911 67 (1000) 88055 88 96 236 304 9 87 90 621 722 806 41 (1000) 89178 (300) 339 62 478 558 643 85 99 849 967

90085 216 (300) 309 48 50 762 909 58 82 91008 13 73 (300) 177 85 733 923 (500) 92008 98 219 32 99 604 39 921 59 65 93068 231 308 (1000) 407 19 31 (300) 59 752 808 94214 385 469 74 77 739 814 81 942 95101 27 87 507 623 743 828 40 46 989 96110 12 57 250 66 306 580 612 24 713 27 42 71 (3000) 801 902 10 51 (300) 81 97037 824 (1000) 98183 (300) 337 598 680 832 99166 282 359 63 95 410 736 849 982

100222 382 436 79 514 863 92 904 101061 68 369 448 (500) 824 973 102038 98 211 426 (300) 540 865 (300) 99 911 (1000) 103007 99 359 419 502 10 59 618 714 91 838 969 104027 248 89 637 836 105265 97 310 83 (300) 547 638 846 (1000) 94 976 106006 164 87 275 (500) 727 43 (500) 845 75 83 973 107272 816 (3000) 415 21 519 36 709 97 861 975 108000 12 115 86 234 65 74 96 321 531 109005 29 51 172 897 726 41 92 991

110188 296 354 68 423 69 622 72 97 742 926 42 111001 24 109 51 216 (1000) 49 514 799 (1000) 112121 (500) 58 497 537 613 16 847 49 (300) 113032 59 122 50 418 (300) 566 812 28 57 (300) 114060 382 403 51 554 670 710 845 56 115052 (300) 278 307 54 (1000) 545 741 800 87 116190 400 53 528 (3000) 757 94 117082 200 16 323 603 44 63 74 706 20 69 988 118052 89 431 94 583 677 725 119074 176 256 67 90 326 40 88 90 430 523 686 791

120239 327 52 59 78 746 51 61 121006 100 865 122225 70 76 422 503 (3000) 87 617 66 712 49 894 932 123026 (3000) 70 75 228 58 358 734 819 124067 87 250 92 300 504 657 66 713 17 125308 603 4 805 917 76 (300) 126039 140 252 94 573 (15000) 99 714 916 75 127143 67 (1000) 294 352 472 82 (1000) 627 716 50 94 905 19 128041 125 (500) 59 228 310 (3000) 48 431 699 846 958 129124 95 208 338 410 513 79 729 86 826

130048 352 405 683 778 820 54 131003 (3000) 67 (1000) 114 367 452 64 583 132010 (300) 63 90 523 649 133196 488 512 (300) 982 93 134111 21 207 63 410 21 57 99 (1000) 523 (3000) 135048 82 94 (300) 275 (500) 308 33 (300) 84 438 87 539 136063 103 42 (500) 280 369 454 508 612 701 (3000) 16 907 (300) 9 (1000) 27 45 137513 22 138123 269 542 778 929 (300) 139045 173 255 79 335 167 751 (3000) 907

140031 46 56 165 262 351 674 794 814 58 141222 (500) 47 52 72 369 504 629 60 920 (300) 142225 371 458 613 (300) 143010 83 374 499 528 66 610 (500) 32 834 (300) 78 (1000) 928 144005 80 (3000) 398 405 39 609 (300) 70 813 145164 323 (3000) 32 71 633 54 92 863 146002 5 52 355 57 92 (500) 665 751 72 910 147053 217 361 76 421 683 730 937 148019 77 326 46 90 761 (300) 78 79 992 149020 68 93 136 51 555 608 792 854 76 916 67

150068 (3000) 144 64 93 (500) 383 89 (500) 516 90 611 84 91 782 (1000) 941 (300) 151045 (300) 125 73 416 518 99 735 853 152163 94 (300) 214 (500) 529 691 (500) 758 860 982 153000 (500) 47 175 228 47 448 502 34 95 722 (500) 871 (300) 955 154006 (300) 16 60 122 35 263 446 632 722 23 91 994 155045 142 75 202 25 317 454 65 81 514 75 630 719 64 69 831 42 59 156120 74 338 4 12 64 548 71 90 627 788 868 95 935 157000 112 243 96 (1000) 369 510 794 833 53 83 89 158071 137 (500) 261 97 342 724 888 926 159022 (1000) 120 647 62 725 55 819 52 71 955 (1000) 56

160050 414 540 (3000) 56 93 659 73 (300) 702 83 (1000) 161062 (1000) 67 141 380 448 64 (3000) 512 704 820 39 56 97 162112 (300) 402 4 87 500 20 63 81 602 803 903 163015 189 94 658 92 735 164060 289 326 94 484 90 607 844 89 165136 300 492 519 702 166236 340 (3000) 412 548 63 707 (5000) 65 95 829 945 167057 75 142 94 239 97 475 505 636 723 860 924 47 168012 (300) 15 86 98 200 379 433 83 96 629 78 706 59 85 169380 84 476 (500) 742 805 930

170001 116 (3000) 32 215 75 363 444 548 55 (500) 171165 659 69 85 976 91 172001 (3000) 11 51 121 50 734 65 843 62 907 173076 259 369 83 526 637 847 174013 40 98 382 400 720 28 55 815 32 956 175104 22 (500) 250 504 176145 261 610 47 733 865 67 93 177079 322 492 598 640 850 926 178082 88 408 733 832 919 (500) 179019 64 65 80 102 (300) 82 499 (300) 515 (1000) 740 885 (300) 926 (1000)

180011 (3000) 25 50 56 247 302 50 507 49 737 98 (500) 811 181143 (300) 76 285 182278 466 665 706 891 937 183069 484 521 664 (300) 90 944 184036 251 329 (300) 66 412 36 73 569 (1000) 685 761 971 185016 143 71 (300) 85 345 613 74 865 (300) 969 186080 426 82 644 708 826 914 55 187044 148 394 558 (3000) 646 86 740 892 188038 112 360 531 740 73 950 189023 61 91 122 308

190109 70 263 330 67 413 552 621 57 792 828 914 27 28 191219 82 (10000) 383 546 49 84 686 752 900 192077 223 416 32 39 500 86 600 44 71 850 193059 323 35 487 83 555 67 771 871 194095 96 (300) 132 519 34 656 725 834 967 195032 135 75 246 526 607 60 787 93 (1000) 879 990 (500) 196112 15 (500) 332 513 650 751 84 197220 (3000) 82 315 79 412 865 949 198254 377 828 935 199024 (300) 165 458 645 (1000) 46 86 827 (300) 55 923 35

200137 269 77 94 395 529 53 69 783 891 970 201[illegible]9 77 255 319 437 (1000) 516 66 663 98 202031 76 (1000) 213 493 548 (300) 673 713 17 29 815 63 203057 235 365 409 522 809 89 983 204015 (300) 22 235 301 540 807 925 205038 189 298 348 73 638 70 85 (300) 751 847 68 (3000) 978 (1000) 206197 720 971 93 207065 168 202 68 327 436 41 (3000) 49 92 862 208049 53 197 (300) 228 77 461 554 666 92 704 40 209033 153 (300) 223 364 510 895 953

210003 299 302 (500) 54 404 (500) 503 56 211242 351 461 509 729 842 (300) 55 71 97 212024 112 71 278 82 313 517 659 213026 89 160 70 90 248 393 429 (300) 602 811 926 (500) 35 214113 337 420 82 572 77 638 80 824 47 72 80 928 215029 116 39 211 348 79 81 420 548 76 78 640 786 874 (300) 216045 213 18 375 97 733 48 973 217003 (3000) 550 824 900 218134 39 51 441 562 631 786 847 54 219021 48 92 245 611 949 83

220017 27 105 77 (500) 219 94 465 (300) 520 797 (300) 221014 20 30 (300) 280 535 699 716 914 222014 70 180 (500) 323 438 45 513 (1000) 55 57 823 (3000) 918 223080 157 59 306 16 31 50 412 596 618 (300) 224015 24 73 (300) 92 249 347 407 20 (1000) 870 (300) 82 941 225126 30 228 38 376

Berichtigung. Zu der Liste vom 28. Oktober Vormittags ist Nr. 71242 statt 71240 gezogen.

---

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 30. Oktober 1899. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

71 121 520 622 97 805 22 61 69 964 1486 (300) 501 817 973 2320 39 510 (1000) 25 28 98 613 (3000) 31 (300) 47 861 (300) 3256 81 347 445 508 893 930 4187 552 737 5058 85 214 416 25 88 92 668 736 892 6008 110 43 259 319 429 74 (300) 513 55 631 840 76 987 (3000) 7191 751 65 73 991 (500) 8054 (1000) 273 301 57 573 631 731 870 99 9045 720 845 969 74 82

10000 33 136 312 487 544 (3000) 612 766 93 894 914 90 11068 150 238 383 528 (500) 648 97 738 12025 148 225 470 79 694 760 940 67 13125 58 208 79 361 416 55 620 728 872 95 14118 29 49 239 391 436 563 727 863 915 (3000) 15062 108 376 433 508 676 81 862 914 16288 323 447 716 931 17058 59 122 319 43 61 589 618 (300) 44 905 18192 230 321 (300) 414 (1000) 505 22 692 827 54 964 19138 208 (1000) 312 18 587 94 621 (500) 875 907 28 97

20083 86 (500) 139 215 82 345 459 522 785 21363 766 71 941 46 82 22078 (500) 142 47 326 465 602 54 744 837 921 (3000) 48 23021 31 348 68 70 77 721 74 842 930 24103 27 52 232 541 57 82 635 728 57 831 920 71 25033 292 482 612 850 81 912 15 93 26013 42 131 260 85 401 33 545 98 823 27000 99 546 721 905 63 95 28015 263 83 488 549 644 98 738 832 999 29005 39 261 304 29 41 490 (3000) 553 68 699

30032 67 144 235 59 471 642 770 86 810 953 58 31060 206 79 421 554 717 (300) 955 32059 65 283 459 (300) 684 33004 (1000) 27 61 91 98 156 78 255 323 (500) 46 91 541 616 873 976 34065 146 354 476 509 800 958 63 71 85 (500) 35103 444 69 36234 300 81 555 607 34 762 76 822 31 37020 (300) 171 (500) 202 (500) 4 45 395 573 612 781 882 84 87 (3000) 978 83 38051 279 82 98 375 623 787 986 39027 107 205 629 719 54 918 43 87

40000 5 116 63 99 339 61 79 486 577 719 92 894 972 41274 332 44 464 97 789 808 25 984 42 00 74 138 90 293 319 48 407 701 (300) 915 45 43126 74 82 213 362 73 406 533 701 949 44031 39 464 585 635 915 45205 95 380 82 443 506 612 23 28 734 914 28 46222 323 478 85 673 784 909 23 47191 204 83 307 813 930 63 48077 156 (3000) 266 368 473 506 41 47 619 28 49045 57 248 471 504 68

50 55 122 265 91 338 404 92 759 (1000) 67 935 51163 94 236 408 668 889 52176 374 85 488 91 845 66 86 53021 36 125 82 223 319 (3000) 81 476 546 603 80 98 758 887 54049 214 44 484 556 (500) 811 (500) 24 67 (3000) 77 55104 208 17 48 97 515 24 635 82 764 825 78 93 925 98 56061 139 91 559 613 (500) 68 72 96 752 71 801 57020 174 83 470 646 711 96 815 16 951 (300) 77 58023 85 143 (300) 50 323 39 62 (300) 485 611 38 59005 511 26 843 (500) 901 28

60114 41 439 80 61077 162 87 382 421 563 607 (3000) 708 23 913 62159 248 50 314 97 490 97 579 97 754 905 (500) 51 57 63175 82 447 511 26 625 946 58 (1000) 64208 35 655 (3000) 93 770 864 906 8 65035 77 472 532 (500) 61 98 762 80 908 37 66063 147 209 529 699 934 67000 (3000) 84 378 672 718 82 858 68230 52 86 91 445 541 60 665 69240 (3000) 80 319 94 634 76 784 86 945 79

70001 317 49 401 60 73 82 545 66 713 (500) 905 (1000) 75 94 71148 75 418 74 80 83 578 729 (1000) 805 72181 280 384 (3000) 414 60 636 63 717 76 933 73060 111 82 383 458 (300) 71 (500) 546 850 89 74163 338 44 467 524 650 726 47 (3000) 75047 123 42 202 36 318 708 74 825 81 959 76146 (3000) 51 355 (500) 59 84 439 807 27 924 77203 355 423 (300) 33 565 605 740 862 78106 266 72 399 460 630 756 (500) 806 79123 442 525 718 821

80196 295 302 46 54 (500) 441 45 65 507 (3000) 38 75 606 730 46 54 97 (300) 853 95 975 81312 43 560 607 (3000) 76 833 82160 467 551 692 (500) 743 919 83016 (3000) 56 63 137 (300) 250 428 641 791 84019 85 122 74 337 449 578 717 20 67 91 813 17 85 957 85176 285 319 (3000) 554 769 802 24 86104 332 (3000) 61 634 710 72 97 878 96 87004 79 277 317 (3000) 50 481 554 689 88350 82 453 552 694 828 43 998 89227 369 78 441 47 504 (3000) 32 666 729 47 78 (15000)

90068 (300) 298 301 24 62 (300) 650 73 753 73 91007 37 238 372 473 657 811 910 (500) 66 92083 93 161 77 258 (1000) 422 79 626 754 811 988 93103 78 83 399 716 958 94828 926 (500) 86 95051 (300) 115 53 502 89 693 773 873 86 (3000) 900 96394 564 956 (300) 97055 143 341 433 50 538 57 69 622 (3000) 778 80 853 59 98019 (300) 151 250 90 96 448 538 75 678 704 13 945 99130 63 95 325 460 727 853 82

100122 (300) 272 80 325 533 (1000) 786 805 101114 610 59 730 32 70 (300) 928 102266 (1000) 79 439 62 866 90 103075 148 222 44 89 314 (500) 611 95 947 104009 181 253 352 86 416 23 76 592 692 764 94 946 105103 98 229 358 590 736 869 907 47 106036 225 33 390 99 862 914 107167 327 40 41 67 798 948 108117 612 (500) 29 690 (300) 990 109014 198 (300) 235 398 467 84 502 709 929 56

110144 56 453 640 759 941 (500) 111002 134 208 77 344 (300) 50 61 478 724 (1000) 805 75 992 112147 60 95 418 514 640 44 113031 110 72 362 476 511 33 52 774 98 997 114000 8 275 360 716 (1000) 90 942 115042 94 (1000) 127 288 311 553 54 677 712 116014 110 70 274 96 650 51 117217 [illegible] 811 14 903 118104 (1000) 71 222 62 545 07 852 93 119248 93 412 610 40 857

120060 236 335 407 39 (300) 593 833 121224 364 427 46 87 603 23 876 992 122174 77 327 78 470 633 44 907 52 123187 327 421 500 (3000) 58 633 824 966 95 124030 44 68 242 391 478 696 701 858 125004 73 224 333 76 90 634 61 97 733 48 81 126369 645 839 933 127187 207 21 424 83 508 35 612 30 51 707 (5000) 22 825 55 976 128196 (500) 203 8 14 85 87 333 531 47 910 54 98 129290 480 509 50 69 660 78 754 906

130184 207 23 32 372 91 447 559 943 131010 17 37 (300) 51 136 337 590 840 80 957 132019 267 490 545 605 7 758 955 133032 96 260 73 308 (3000) 409 539 667 730 56 67 98 934 134064 68 91 126 262 67 84 389 543 97 620 76 90 94 784 921 28 135050 192 255 98 370 641 701 31 840 951 87 136393 593 678 871 (300) 87 970 137070 231 826 955 138017 109 99 232 (300) 33 58 318 502 629 731 (300) 894 139009 11 (3000) 47 100 24 270 824 (300) 946

140087 96 114 59 233 44 501 605 40 54 790 802 42 (500) 960 (3000) 141196 353 512 74 96 823 48 86 918 92 94 (1000) 142114 27 226 30 41 93 323 593 791 856 143021 174 85 342 639 806 53 144066 114 427 545 664 837 56 981 93 96 145584 904 14 97 (300) 146065 79 116 48 (500) 219 333 600 52 (500) 147344 92 (500) 475 (300) 521 27 952 148177 205 300 544 88 96 615 768 902 98 149026 62 186 295 421 82 507 19 788 822 56 (1000)

150105 16 85 234 390 576 733 37 93 814 24 97 991 151019 75 116 85 (300) 443 (3000) 508 38 683 96 715 804 76 152147 483 503 95 602 721 153105 (500) 25 (500) 86 95 243 316 30 548 667 702 24 901 154053 270 494 685 87 735 93 155141 212 (3000) 59 447 598 680 86 729 982 156232 92 549 953 157132 233 324 39 646 49 842 988 158240 52 (300) 454 159122 54 78 387 (3000) 557 634 744 82 929

160013 31 97 323 38 841 161168 209 33 342 (3000) 57 (500) 822 83 931 (500) 162123 277 352 418 40 701 42 940 163052 461 514 23 32 746 48 (500) 841 961 164022 100 76 410 538 623 64 (3000) 87 (1000) 165045 165 210 46 86 458 531 827 166096 133 (10000) 55 312 86 406 90 505 35 675 (1000) 827 953 (500) 167300 443 521 78 654 939 168011 192 (300) 253 394 697 898 169134 262 445 81 (5000) 696 868

170035 137 58 95 430 77 813 62 63 64 171115 (500) 33 285 302 489 615 172116 (3000) 33 (500) 326 34 650 93 705 50 908 (500) 173001 119 309 33 401 2 539 657 81 864 174062 71 283 301 519 622 85 804 (3000) 70 175359 426 742 (1000) 52 974 176009 63 101 8 79 231 (3000) 330 418 543 903 177213 315 444 501 838 (1000) 59 73 86 977 178335 38 477 (300) 635 (3000) 76 99 (1000) 809 (3000) 11 933 37 179248 451 838 98 946

180209 55 437 76 567 622 71 724 959 (1000) 73 181077 306 438 541 612 (3000) 715 813 948 55 182042 107 507 20 645 89 183151 64 291 445 574 662 818 929 30 184288 323 88 (3000) 90 513 (1000) 736 950 185056 67 219 78 324 93 (300) 484 598 734 (1000) 905 26 186354 413 65 567 825 42 965 187513 (500) 706 803 48 951 188694 (300) 720 839 83 189054 153 228 310 474

190000 159 257 509 27 38 749 901 191177 339 53 77 504 (300) 706 64 811 86 192125 89 234 332 79 572 85 (300) 942 193136 276 447 602 96 722 51 81 (1000) 825 942 61 194135 64 98 234 95 351 430 521 (3000) 62 728 195122 321 41 88 90 (3000) 401 8 635 62 81 779 801 95 196023 36 282 469 (500) 87 93 (500) 587 93 620 712 16 197172 77 325 468 535 686 767 822 47 198056 72 259 86 88 465 538 49 (15000) 601 703 845 (3000) 199011 15 42 323 50 (300) 51 95 684 702 14 70 88 917

200079 133 50 267 402 558 (300) 87 (1000) 610 18 41 726 201045 94 96 157 (300) 227 46 (1000) 393 631 720 (300) 826 998 202004 14 96 217 417 537 636 80 727 60 844 203020 106 33 229 314 555 665 773 869 932 47 88 204218 367 414 689 (1000) 744 930 84 205091 256 (500) 442 615 59 855 975 206001 79 (500) 227 552 649 944 207076 273 336 68 412 605 798 876 951 208063 115 22 239 75 358 468 96 (1000) 605 38 954 93 209004 321 66 98 476 592 755 800

210035 44 (3000) 102 24 279 (300) 313 50 491 535 645 76 855 83 929 211024 308 34 55 536 91 789 8 5 (3000) 33 65 212107 214 38 333 92 582 686 890 9 86 (3000) 213118 23 26 76 558 652 82 739 957 2140 4 99 227 356 416 65 698 700 9 57 912 215086 121 7 63 398 765 816 18 920 50 216161 246 347 545 695 882 951 68 217095 535 682 218032 283 321 33 516 721 54 974 219189 248 336 460 512 14 620 817 31 954 220041 223 365 470 616 799 (1000) 978 221529 942 222358 (300) 473 93 554 737 804 941 91 223076 115 30 42 97 225 75 79 400 727 41 897 (1000) 922 224106 46 315 593 885 225046 55 162 232 (500) 314 430 500

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 2 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 1 à 40000 Mk., 6 à 30000 Mk., 14 à 15000 Mk., 33 à 10000 Mk., 57 à 5000 Mk., 749 à 3000 Mk., 878 à 1000 Mk., 986 à 500 Mk.